

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Zochstraße 33.
Bekanntmachung der Redaction:
Dienstag 10-12 Uhr.
Mittwoch 4-6 Uhr.
Für die Redaction eingelebte Manu-
scripte werden nicht zurückgegeben.
Veränderungen der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Artikel an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.
In den Büchern für Prof. Anträge:
Dienstag 10-12 Uhr, Mittwoch 12-2
Uhr, Donnerstag 10-12 Uhr.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzahl 16,000.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.,
incl. Frachtlohn 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Pf.,
mit Postbefreiung 45 Pf.

Inserat 50 Pf. pro Zeile 30 Pf.
Wichtigere Inserate laut unseiner
Preisverzeichnisse — Labelscher
Cost nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstich
bis Spalte 40 Pf.
Inserate nach dem an h. Expedition
zu haben. — Nicht abgedruckt
werden. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

N^o 93.

Montag den 8. März 1880.

74. Jahrgang.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Die Anmeldung derjenigen Handlungslehrlinge, welche k. Ostern in die Lehrlingsabtheilung eintreten sollen, erbitet sich der Unterrichtsbehörde in der Zeit vom 8. bis mit 12. März, Vormittags 11-12 1/2 Uhr, wozüglich unter persönlicher Vorstellung der Anzamelnden durch ihre Herren Principale.
Während der gedachten Zeit werden auch Anmeldungen für den einjährigen fachwissenschaftlichen Cursum entgegengenommen, an welchem sich Handlungslehrlinge betheiligen können, die im Besitze des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig Freiwilligendienst sind. Unterricht 10 Stunden wöchentlich, Schulgeld 80 M.
Carl Wolfram, Director.

Bekanntmachung.

Der Preis der in hiesiger Gasankalt producirten Coaks, deren Verkauf Herrn Louis Meister hier commissionsweise übertragen ist, beträgt vom heutigen Tage an für den Decimeter loco Gasankalt 1 M 30 C, und einschließlich des Fuhrlohns bis an das Haus 1 M 45 C. Des Waths Deputation zur Gasankalt.
Leipzig, den 8. März 1880.

Bekanntmachung.

Für die Ausfüllung der Parthe am Gotbischen Bade wird bis auf Weiteres kein Baumaterial mehr angenommen.
Leipzig, den 6. März 1880.
Der Vorstand der Partheiregulirungs-Gesellschaft.
Dr. Vogel.

Logis-Vermietung.

In dem Unterstadtgrundstücke Universitätsstraße Nr. 17 sollen
a. eine Wohnung in der ersten Etage des Vordergebäudes, aus Vorfaal, vier Zimmern, zwei Kaminen, drei Kammern, Küche, Boden und Kellerraum bestehend, und
b. eine dergleichen in der zweiten Etage des Hintergebäudes, Vorfaal, drei Zimmer, einen Kamin, drei Kammern, Küche, Boden und Kellerraum umfassend,
vom 1. October 1880 an, nach Belieben auch früher, auf drei Jahre meistbietend, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, anderweit vermiethet werden.
Bietliebhaber haben sich hierzu
Mittwoch, den 10. März d. J. Vormittags 11 Uhr
im Universitäts-Verwaltungsamt (Paulinum) einzufinden und ihre Gebote abzugeben.
Die Vertheilungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.
Leipzig, am 1. März 1880.
Universitäts-Verwaltungsamt.
Graß.

Bekanntmachung.

Am den hiesigen Volksschulen sind noch einige Zeichenlehrerstellen und einige Turnlehrerstellen zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt bei wöchentlich 28 Unterrichtsstunden für die Zeichenlehrer 2100 M, für die Turnlehrer 1750 M jährlich.
Bewerber, welche die Fachprüfung bestanden haben, wollen Gesuche und Zeugnisse bis 15. März d. J. bei uns einreichen.
Leipzig, am 2. März 1880.
Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Panig. Lehnert.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Beginn des 50. Schuljahres am 5. April d. J. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst. In der höheren Abtheilung (3jähriger Cursum) beträgt das Schulgeld für Angehörige des deutschen Reiches 240 M für die 3., 300 M für die 2., 360 M für die 1. Classe.
Für junge Leute, welche sich den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben, ist ein fachwissenschaftlicher Cursum von Jahresdauer bei 30 Lehrstunden in der Woche eingerichtet, für welchen das Schulgeld 240 M beträgt.
Anmeldungen richte man gefälligst an den Director der Anstalt
Leipzig, im Januar 1880.
Carl Wolfram.

Bekanntmachung.

Am 10. April e. sind die einjährigen Rinsen von 1800 M Capital, nämlich von 1500 M Beant des Herrn Stadthalten Denge und von 300 M Geschenk der Erben des Herrn Kaufmann Thäringen, an arme blinde Leute in hiesiger Stadt zu vertheilen.
Bewerbungen um diese Spenden sind bis zum 1. April e. schriftlich und unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bei uns einzureichen.
Leipzig, den 2. März 1880.
Der Wath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdöndlin. Richter.

Holzauktion.

Montag, den 15. März d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Burgauer Forstreviere auf dem Rablshagen in Abth. 25 b in der sogenannten Leuscher Grotze ca. 500 Burzelhaufen (klein gemachtes Stochholz) unter dem Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Rablshlag in der Grotze, an der grünen Linie und dem Leuscher Forstreviere.
Leipzig, am 2. März 1880.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 7. März.

Bei der Beratung des Socialisten-gesetzes, welche am Sonnabend im Reichstag stattfand, war von der Aufregung und Leidenschaft, wie sie bei der ersten und zweiten Behandlung desselben Gegenstandes herrschte, wenig mehr übrig geblieben. Das Resultat stand auch von vornherein fest. Wegen der Loyalität der Ausführung des Gesetzes ist im großen Ganzen nichts einzuwenden, und damit war für diejenigen, welche an dem Zustandekommen des Gesetzes mitgewirkt, kein Zweifel mehr, daß auch einer Verlängerung desselben zustimmen sei. Denn daß die kurz-bemessene Frist von dreißig Jahren nicht den definitiven Endpunkt, sondern nur die Probezeit darstellen sollte, war von Anfang an die Meinung bei denjenigen, welche dem Gesetz zugestimmt. Allerdings sind, wenigstens soweit die national-liberale Partei in Betracht kommt, einige Veränderungen, welche in der praktischen Wirksamkeit des Gesetzes nicht unwesentlich erschienen sind, und die Beschränkung auf eine kürzere Frist, als die vom Bundesrath vorgeschlagene, vorbehalten. Die merkwürdigste, aber auch nicht ganz unerwartete Erscheinung in dieser Reichstags-sitzung war die Abänderung des Centrums, die der Abg. v. Hertling rhetorisch rechtfertigte. Unter den künstlichsten Bindungen suchte der Redner des Centrums den Widerspruch aus dem Wege zu räumen, der zwischen der früheren und der jetzigen Haltung seiner Partei besteht; diese Versuche wurden aber sehr schlagend durch den Abg. Hänel widerlegt, der eine Blumenlese von Krassheiten aus den früheren Reden des Centrums über dasselbe Thema vortrug. Es wird abzuwarten sein, ob Herr v. Hertling im Namen seiner ganzen Partei sprach, es fehlt nicht an Anzeichen, daß einzelne Mitglieder des Centrums den großen Rückzug nicht mitzumachen genehm sind; jedenfalls aber wird man annehmen dürfen, daß der erste Redner, der ins Treffen geschickt wurde, den Standpunkt des überwiegenden Theils der Partei zum Ausdruck gebracht hat. Es ist und bleibt dies die größte Umwandlung, die jemals in so kurzer Zeit mit einer Partei vorgegangen, und selbst wenn das Centrum sich auf die inzwischen gekommene bessere Erkenntnis berufen wollte, so genügt das nicht, eine so gründliche Gesinnungsänderung zu erklären. Diese Gesinnungsänderung ist nicht aus dem einzelnen zur Beratung stehenden Gegenstande heraus zu erklären, sondern aus der politischen Gesamtlage, wie sie sich seit dem vorigen Sommer entwickelt hat, da eine große „Reform“ zum erstenmal mit Hilfe des Centrums ins Leben gerufen wurde und der lockende Ausblick auf eine conservativ-ultramontane Majorität sich eröffnete, welche die Regierung weiter und weiter mit sich fortzuziehen wisse. Diese Majorität ist seitdem bei den entscheidenden Fragen wiederholt in Evidenz getreten, und sollte sie nicht ganz und gar zum Spott werden, sollte das Centrum bei den Conservativen und bei der Regierung nicht jeden Credit als künftige Partei

verlieren, so war es dringende Zeit, daß wieder einmal etwas geschah, um das Centrum zu rehabilitiren. Wie viel Dank sich die Partei mit dieser Hilfe verdienen wird, wollen wir dahingestellt sein lassen. Immerhin können wir es mit Genugthuung begrüßen, daß seit der Schwendung des Centrums der Reichstag mit einer außergewöhnlich großen, fast an die Einmüthigkeit grenzenden Majorität die Maßregeln gegen den Socialismus als berechtigt und im Staatsinteresse geboten anerkennt. Die Commission, in welche das Gesetz verwiesen worden, wird nach die Abänderungen zu vereinbaren haben, welche sich als wünschenswert gezeigt haben. Sie können an den feststehenden Grundlagen des Gesetzes nichts ändern, sondern nur an Einzelheiten. Insbesondere dürfte dazu auch eine Regelung der stets wiederkehrenden leidigen Frage der Stellung der Reichstagsabgeordneten zum Socialistengesetz gehören.
Was die Verhandlung im Einzelnen betrifft, so stand zunächst die Denkschrift über den sogenannten kleinen Belagerungsstand auf der Tagesordnung. In langer und sehr heftiger Rede stellte der Abg. Debel diese Maßregel als ungerechtfertigt und mit äußerster Härte ausgeführt dar, wobei er eine Reihe von Angaben machte, die wohl eine Untersuchung durch den Minister des Innern verdienen. Wenn die socialistische Bewegung mehr und mehr den gesetzlichen Weg verläßt und auf gewaltsamen Umsturz ausgeht, so seien die verhängten Untersuchungsmaßregeln daran schuld. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, rechtfertigte die erneute Verhängung des kleinen Belagerungsstandes, indem er eine Reihe von Thatfachen und Symptomen anführte, welche den Beweis liefern, daß eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung nach wie vor zu befürchten sei. Nach einer kurzen Erwiderung der Abgg. Sonnemann und Debel wurde die Discussion geschlossen. Es folgte die erste Beratung des Socialistengesetzes. Abg. v. Hertling erklärte mit allerlei sehr gewundenen Beweismitteln und Schlussfolgerungen die veränderte Stellung, die seine Partei jetzt und früher gegen das Gesetz eingenommen. Abg. Hänel wies den Widerspruch in der früheren und jetzigen Haltung des Centrums nach und legte die noch wie vor ablehnende Stellung der Fortschrittspartei dar, in einem Rechtsstaat müsse ein solches Gesetz nicht und überdies sei es erfolglos gewesen. Die Abgg. v. Kleist-Resow und Meißel sprachen vom deutsch- und frei-conservativen Standpunkt für Verlängerung des Gesetzes. Abg. Bahlteich bot noch einmal die bekannten socialistischen Argumente und Phrasen auf, um das Gesetz als verwerflich, unsittlich und aufreizend hinzustellen; Abg. Löffler erklärte, für seine Person der Verlängerung nicht zustimmen zu können; Abg. Marquardsen sprach Namens des größten Theils seiner Partei die Bereitwilligkeit aus, unter einigen Änderungen die Vorlage anzunehmen, und Abg. Windthorst betrauerte nochmals mit zweifelhaftem Erfolg, die schlechte Position seiner Partei zu verbessern. Hierauf ward das Gesetz an eine Commission verwiesen. Nächste Sitzung: Montag (Budgetberatung).
Der Chef der Admiralität Marineminister v. Stosch

war der erste Reichsbeamte, der sich mit der Putzamerikanischen Orthographie einverstanden zeigte, daß er sie in Schriftstücken dienstlichen Charakters anwandte. Mögliche, daß dieses selbstständige Vorgehen des Herrn v. Stosch den bereits erwähnten reichsanzeigerischen Erlaß gegen die neue Orthographie hervorgerufen hat. Der preussische Justizminister soll der neuen Schreibung gleichfalls nicht hold sein. Die Kunde von dem orthographischen Kampfe zwischen Bismarck und Stosch ist übrigens bereits ins Ausland gedrungen. So lesen wir in einer Berliner Correspondenz der Wiener Presse: Der preussische Cultusminister v. Puttkamer erließ vor kurzem neue orthographische Vorschriften, die dem Reichskanzler ganz unympathisch sind, und wußte Herr v. Stosch? Er adoptirte diese preussische Orthographie-Vorschriften für sein Admiralitäts-Resort ohne alles Weiteres. Sogar einen kleinen Hochama-Centwurf brachte er an den Bundesrath und Reichstag mit Puttkamer'scher Rechtschreibung neuesten Datums, er übertrug also ein rein preussisches Reglement ohne Weiteres auf zwei Reichs-Institutionen, ohne den Kanzler gefragt zu haben, was dieser ihm sehr übel genommen hat. Bismarck stieß plötzlich auf „Bundesrath“ und „Kanzler“, also auf eine ganz willkürliche Durchbrechung der beim „Bundesrath“ und bei unsern „Militair-Kanzleren“ üblichen Schreibweise. Jungs ging an Herrn von Stosch die Meinung, es bleibe Alles bei der bisherigen Rechtschreibung bis zu einem Gegen-erlaß des Kanzlers, und im Uebrigen verleihe es sich auch von selbst, daß jederzeit die Gesetzentwürfe seitens der Marineverwaltung nicht die Unterschrift: „In Vertretung des Reichskanzlers v. Stosch“ trügen, sondern die correctere Unterschrift: „Der Reichskanzler. In Vertretung v. Stosch.“ Der Reichskanzler „Germania“ zufolge hätte zwischen dem Reichskanzler und Herrn v. Puttkamer wegen der neuen Orthographie eine Besprechung stattgefunden, „die bei der Nervosität des Ersteren einen erregten Charakter angenommen haben soll.“
Betreffs des letzten Attentats in Petersburg wird den „Daily News“ geschrieben, daß sich der bereits hingerichtete Verbrecher Kladecki nach Verkündigung des Urtheils wie folgt ausgesprochen habe: Voriges Jahr wurde ich in Petersburg verhaftet und nach meinem Geburtsort Stutsch im Gouvernement Minsk zurückgebracht. Während meines dortigen Aufenthaltes machte ich die Bekanntschaft eines Polizeibeamten, dem ich einen Revolver stahl. Da ich unter polizeilicher Aufsicht stand, so hielt es schwer, mich zu entziehen, nach einiger Zeit gelang mir Dies aber und zog nun von Stadt zu Stadt. Als ich von Mitgliedern der revolutionären Partei vernahm, daß sie für den 2. März eine Revolution vorbereitet und wir die Gewalt an uns reißen würden, beschloß ich, unter allen Umständen nach Petersburg zu gehen. Ich führte meinen Revolver stets mit mir. Am 18. Februar hörte ich in Nowgorod von der Winterpalastexplosion und traf am 20. Februar in Petersburg ein. Nachdem ich am 27. Februar von der Einsetzung der Oberstencommission und der Ernennung des Generals Poris-

Meisloff zum Präsidenten derselben Kenntniß erhalten hatte, erhielten wir den Befehl, daß am 2. März Nichts unternommen werden sollte. Da ich sah, daß wegen General Poris-Weißoff der Coup ver- tagt wurde und diese Verthagung mich verhinderte, Geld zu erhalten, so beschloß ich, den General zu tödten. Ich suchte ihn vergeblich am 2. März, konnte ihn jedoch nicht zu Gesicht bekommen. Gestern fand ich von 10 Uhr Morgens an seiner Thür. Ich sah, wie er seinen Wagen bestieg und abfuhr, fand aber keine passende Gelegenheit, auf ihn zu schießen. Als er zurückkehrte, schoß ich.
Im französischen Senat ist die Hauptschlacht zwischen den Anhängern des weltlichen Staats und den Vertheidigern des theokratischen Princips im Gange. Seit dem 23. Februar währte die Debatte und jetzt ist sie bei dem berühmten Artikel Sieben angekommen. Man hat über diesen Artikel beinahe die übrigen Bestimmungen des Gesetzes vergessen, und doch sind sie nicht minder wichtig, ja eher noch bedeutsamer als der siebente Artikel, der nun seit einem vollen Jahre den Ruhm wie das Odium des ganzen Gesetzes tragen muß. Das zweite Herr'sche Unterrichts-gesetz regelt die Verhältnisse des höheren, des Universitäts-Unterrichts. Es charakterisirt sich in drei Hauptbestimmungen; die erste hebt die gemischten Prüfungs-commissionen auf, entzieht den freien, d. h. den kirchlichen Anstalten den Titel Universität und giebt dem Staate das ausschließliche Recht der Gradverleihung zurück; die zweite bestimmt, daß der Universitäts-Unterricht unentgeltlich sein solle, die dritte endlich, die im Artikel 7 enthalten ist, verordnet, daß den vom Staate nicht anerkannten religiösen Gesellschaften die Ertheilung von Unterricht nicht gestattet ist. Die beiden ersten Hauptbestimmungen sind vom Senat bereits mit beträchtlicher Majorität angenommen worden und es handelt sich jetzt nur noch um die letzte, den Artikel Sieben. Wie auch in diesen Tagen das Schicksal dieses Artikels sich gestalten wird, so viel ist sicher, daß die Hauptzwecke des Gesetzes unter allen Umständen erreicht werden und daß die Jesuiten, falls sie wirklich siegen sollten, nicht lange Grund haben, sich ihres Triumpfes zu freuen.
Telegraphischer Meldung zufolge hat die französische Regierung Maßregeln zur Ausweisung des verhafteten russischen Unterhans Hartmann getroffen. Derselbe wird voraussichtlich nach einem Hafen am Canal Va Manche gebracht, von wo er sich nach England einschiffen dürfte. — Der Senat hat den General-Gouverneur von Algier, Albert Grey, mit 182 Stimmen zum ständigen Senator gewählt. 70 Stimmzettel waren unbeschrieben.
In Italien ist wieder eine kleine Minister-Krise im Anzuge. Herr Crispi ist unzufrieden mit seinem Freunde Cairoli. Er verlangt von Dem-selben, wie der „Rassalla“ meldet, als Preis für die fernere Unterstützung des Cabinetes von Seiten seiner Fraktion den Austritt des Herrn de Sanctis aus dem Cabinet und die Ueberlassung des General-Secretariats im Ministerium an den Deputirten Vaccava. Wenn Cairoli nicht nachgibt, wird er bei der Verhandlung über den Etat für den Unter-

richt und das Innere auf sehr ernsten Widerstand in den Reihen der Anten flohen; die „große Partei“ geht dann in die Drecke. So wiederholt sich stets das alte Spiel: die Partei- und Principienfragen lösen sich in die kleinlichen Personenfragen auf. Im englischen Unterhause wurde am Donnerstag mitgeteilt, daß sich das Haus vom 26. März bis 5. April vertagen werde. Nach einer resultatlosen Verhandlung über Leuchtthürme im Allgemeinen und die Errichtung von Leuchtthürmen im Rother Meer und im Golfe von Aden wurden die Ergänzungsvorschläge für den Staatsdienst durchgegangen und unverändert angenommen.

Musik.

Die Thomas-Cantorfrage hat die musikalischen Kreise Leipzigs in einige Aufregung versetzt. Von jeglicher Parteinahme frei habe ich es für Pflicht gehalten, vor der Wahl einzelne Persönlichkeiten für das Cantorat nicht besonders zu empfehlen, um nicht dem Wahlact selbst in irgend welcher Weise vorzugreifen. Neben Herrn Dr. B. Ruff wurden noch zwei angelegene Musiker als für die engere Wahl ausersuchen genannt: Herr Capellmeister Reinecke und Herr Professor Riedel. Welcher gefinnungstüchtige Musiker hätte nicht beiden das Cantorat gegönnt? Herr Capellmeister Reinecke ist von mir oft als einer der bedeutendsten Componisten unserer Zeit und überhaupt als ein ganz hervorragender Meister in seinem Fache bezeichnet worden, und Herr Professor Riedel hat sich so außerordentliche Verdienste um die Führung der Kirchenmusik und um die Bereicherung des Geschmacks im Publicum erworben, daß er, der allgemein hochgeschätzte und verehrte Dirigent des Riedel'schen Vereins, gewiß von Seiten der Bürgerschaft mit vollem Vertrauen als Cantor an der Thomaskirche begrüßt worden wäre. Auch noch andere Musiker Leipzigs, die zum Cantorat vorgeschlagen waren, haben sich, Jeder in seiner Weise, Verdienste erworben, welche entschieden großer Anerkennung werth sind. Auf diese einzugehen würde hier zu weit führen.

Der Leipziger Stadtrath hat nun aber Herr Dr. Ruff gewählt, welcher von Berlin nach Leipzig berufen das Organisationsamt der Thomaskirche verwaltete. Die Wahl hat in verschiedenen Kreisen, welche sich in ihren Wünschen und persönlichen Sympathien getrennt haben, nicht geringe Opposition hervorgerufen; diese ist wohl mit aus dem Umstände zu erklären, daß die musikalische Wirksamkeit des Dr. Ruff nicht genügend bekannt war. Auch Herr Hauptmann erlangte erst die hohe Anerkennung weiterer Kreise in seiner Stellung als Cantor an der Thomaskirche. Jedoch wurde Dr. Ruff von tüchtigen Fachmännern als erste Bach-Autorität bezeichnet.

Als solche ist derselbe bereits von dem eben genannten in musikalischen Dingen gewiß maßgebenden Meister Moriz Hauptmann, dem größten Theoretiker des 19. Jahrhunderts, anerkannt worden. Denn dieser, oft mit Dr. Ruff brieflich und mündlich verkehrend, sagt z. B. in einem vom 17. März 1855 datirten Briefe an denselben betreffs einer Bach-Forschung: „Wäken Sie meine Bitte über diese Sachen in Ihrer zuverlässigen Weise, mir etwas zu sagen, nicht abweisen, und ja recht überzeugt sein, wie sehr wir Alles zu schätzen wissen, was Sie in Bach's Angelegenheiten schon gethan und noch thun wollen und was Reiner wie Sie thun kann.“

In Anbetracht solcher Hochschätzung und der thatsächlichen Verdienste des Dr. Ruff in Bach-Angelegenheiten hielt ich es für Pflicht, das (mit selbst früher weniger bekannte) musikalische Wirken des Herrn Dr. Ruff einer genaueren Betrachtung zu unterziehen und mich über seine anderweitigen Leistungen zu informieren, um zugleich dabei zu erforchen, welche Informationen den Stadtrath bei der Wahl geleitet haben könnten. Herr Dr. A. Reissmann, welcher durch seinen Berliner Aufenthalt das Wirken Ruff's in praktisch-musikalischer Beziehung noch genauer kennt, erfüllte meine Bitte, die Thatfachen zu sammeln, welche erweisen, daß Dr. Ruff ebenfalls ein Verfechter ist und gewiß das ihm vom Leipziger Stadtrath geschenkte Vertrauen in vollem Maße verdient.

Oscar Paul.

Der designirte Cantor an der Leipziger Thomaskirche.

Herr Dr. W. Ruff, Königl. Musikdirector.

Ein reiches Material, das uns vorliegt, erlaubt uns über Leben und Wirken des designirten Cantors an der Thomasa — des Königl. Preussischen Musikdirectors Herrn Dr. Wilhelm Ruff — in ausführlicherer Weise Bericht zu erstatten, als er bisher der Oeffentlichkeit dargeboten werden konnte. Nach übereinstimmenden Angaben bei Ledebur, Reissmann, Oscar Paul, Jötis und Anderen ward R. am 15. August 1822 zu Dessau geboren, ein Enkel des im Jahre 1796 verstorbenen rühmlichst bekannten Musikdirectors Friedrich Wilhelm Ruff. Auch sein Vater, der Stiftungsrath und Regierungsadvocat R. Ruff, schenkte der Musik treue Pflege, und leistete im Violin- und Clavier-spiel Ausgezeichnetes. Ihm verdankt R. die ersten, unauslöschlich geliebten Eindrücke für ernste, klassische Musik, sowie die ersten Lehungen im Gesang und Clavierspiel, die bis in das zarteste Kindesalter zurück datiren. Schon als Knabe von 10 Jahren trat er in den Kirchen-Chor ein, um hier die J. S. Bach'schen Motetten mitlingen zu können. In dieser Zeit spielte er auch schon Sonaten von Clementi, Mozart, Hummel und Beethoven unter Leitung seines Onkels W. C. Ruff, der von 1819—1827 Organist in Wien, später Clavierlehrer in Dessau war, und seinen ausgezeichneten Unterricht auf die Werke der Classiker zu gründen pflegte. Bedeutender Einfluß gewonnen

insbesondere auch die Schubert'schen Lieder auf die musikalische Durchbildung des Knaben. Als Novitäten hatte sie der Onkel aus Wien mitgebracht, und bald sang und spielte der begeisterte kleine Schüler eine große Anzahl derselben auswendig, obwohl ihm der Text — (Müllerlieder und Winterreise) — noch lange ein Buch mit sieben Siegeln blieb.

Inzwischen hatte Capellmeister Schneider die gute Stimme, sowie die musikalischen Fähigkeiten, die sich hier in der Stille entfalteten, wohl bemerkt und er veranlaßte bei der Vorsehung der Singakademie den Ausnahmefall, daß R. mit seinem Schul-Kameraden Max Müller, dem einzigen Sohne des Dichters der „Müllerlieder“ und „Winterreise“ in die Dessauer Singakademie schon als Quartanor eintreten durfte, wo beide anfänglich den Sopran, später den Alt unterstützten. Max Müller widmete sich später den Wissenschaften, und ist jetzt als Professor zu Oxford, eine der ersten Autoritäten im Sanscrit. Anders gestaltete sich der Lebenslauf von W. R. Ihn drängte es zum Studium der Musik, dem er sich vom achtzehnten Lebensjahre an mit voller Energie hingab. Seine fernere Ausbildung im Clavier- und Orgelspiel verdankt er seinem Onkel, im Violinspiel und Gesang seinem Vater. Den Compositionsunterricht leitete Friedrich Schneider in den Jahren 1840—1843 mit Strenge und den höchsten Ansprüchen an Fleiß und Talent. Kirchenmusik, Concert- und Kammermusik standen damals zu Dessau in höchster Blüthe und bildeten in ihrer Gesamtheit in der That eine Hochschule für Schneider's zahlreiche Schüler. Das Orchester bestand in den Concerten außer den üblichen Blasinstrumenten aus 14 ersten, 14 zweiten Geigen, 8 Bratschen, 6 Violoncellen und 6 Contrabässen, und Schneider, eine durch und durch noble Künstler-natur, die weder Reich noch Eitelkeit kannte, sorgte fortwährend mit größter Umsicht dafür, daß neben den Classikern der Vergangenheit auch den lebenden Künstlern Gerechtigkeit widerfahre. In den für seine Schüler veranstalteten Mittwochsproben wurden unter Anderen sämtliche 100 und einige Einsonnen von Haydn durchgespielt, und die herzogliche Capelle brachte die Orchesterwerke von Kallivoda, Spohr, Mendelssohn, Schumann, Gade und Anderen als Novitäten in künstlerisch vollendeter Weise öffentlich zu Gehör.

Bei diesen vorzüglichen Leistungen betheiligte sich R. bald in umfassender Weise. Von wesentlichem Nutzen hinsichtlich gründlicher Erkenntniß der Geheimnisse moderner Instrumentierung war für ihn die Auforderung Schneider's: im Orchester bei Concerten und Opernaufführungen mitzuwirken. Diese Lehungen cultivirte R. als Violin- und Violoncellist vier und ein halbes Jahr, bis ihn nach vollendeten Studien das Schicksal nach Ungarn führte. Hier lebte er von 1845—1849 als Musiklehrer in der Familie eines reich begüterten Edelmanns, der seinen Wohnsitz im Winter zu Budapest oder Preßburg aufzusuchen pflegte, in der schönen Jahreszeit jedoch bald dies, bald jenes herrlich gelegene Rittergut Oberungarns dazu erwählte. Die Anzügen, die R. hier erhielt, erweiterten seinen Gesichtskreis nicht allein auf politischem Gebiete, auf dem sich die ungarischen Magnaten und Belleuten vorzugsweise gern tummeln, sondern auch in wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht. Auf dem Schlosse seines nachmaligen Freundes Gabriel von Pongray fand er eine treffliche Bibliothek, in welcher er auch E. F. C. Bach's Clavierschule und das ebenso seltene, als wichtige Verzeichniß seines Nachlasses entdeckte. R. erhielt beide Bücher zum Geschenk. Das Verzeichniß, welches die in den Besitz E. F. C. Bach's übergegangenene Werke J. S. Bach's und des Alt-Bach'schen Archivs einzeln aufzählt, liegen einen bis dahin ungeheuren Schatz deutscher Kunst erkennen, die den Sinn des jungen Künstlers vollständig gefangen nahm und in ihm die Sehnsucht erweckte, diese unvergänglichen Reichthümer an das Licht zu ziehen. Hatte er doch schon einige Jahre früher der Firma Peters die wesentlichsten Dienste für die Herausgabe der Clavier- und Orgelsachen geleistet, indem er sämtliche Bach-Manuscripte aus dem Nachlasse seines Großvaters, darunter das Autograph der französischen Suiten, zur Benutzung einhandte. Nach anderer Richtung hin bot der freundschaftliche Verkehr mit dem Schriftsteller und Redner Gabriel Ragnini, einem genauen Kenner und Verehrer der deutschen Poesie, der zugleich eifriger Sammler ungarischer Volkslieder war, geistige Anregung in dem Stillleben der sommerlichen Villégiatur, nicht minder auch die Besuche der Grafen Melchior Pongray, Andrássy u. A. Männer, die in der neueren Geschichte von Oesterreich-Ungarn eine so hervorragende Bedeutung erlangt haben. Der alljährliche Winter-Aufenthalt in Budapest ersetzte dem jungen Künstler ein neues reiches Feld für eigene Thätigkeit und werthvolle Bekanntschaften. Bach und Mendelssohn waren dem für Musik allezeit feurig erglühenden Ungarn noch ziemlich unbekannt. Aber je öfter R. die Werke beider Meister, namentlich in dem Künstlerverein Concordia vortrug, um so größeren Enthusiasmus erregten sie. Ein reich begüterter Edelmann, Herr von Rosta, der wöchentlich eine größere Gesellschaft bei sich sah, um als premier Violon, vereint mit den besten Künstlern Pest's Streichquartette vorzutragen, streckte oft den Bogen, um sich an den fugen des alten Sebastian zu erbauen, während bei dem anwesenden späteren Cultusminister Fétiss das Beethoven'sche Wort eintraf, daß solche Musik dem Jeanne Feuer aus dem Geiste schlagen solle. Ein anderes Haus, wo klassische Musik treu gepflegt wurde, war das Haus des Grafen Brundwit, dem deutschen Künstler wohlbekannt durch die Dedication der Beethoven'schen großen Sonate in F-moll, op. 57. Die Gräfin besaß bewundernswürdige Technik auf dem Piano, während der alte Herr sein Cello noch ganz wacker strich. Kein fremder Künstler noch ganz wacker es, sich in dieses Haus ein-

föhren zu lassen, wo sich stets eine ausgefuchte Gesellschaft, bald mehr bald weniger zahlreich, auf das Ungezwungenste zu versammeln pflegte. Wiederholt wurde R. von jenen fremden Künstlern aufgefordert, sie auch öffentlich durch Concertvorträge zu unterstützen, so u. A. von dem belgischen Violoncellisten Demunt und der Sängerin Garcia. Kein fremder Künstler hatte jedoch für R. die Bedeutung, als Robert Volkmann, in welchem er einen aufgehenden Stern erster Größe erkannte. Der dauernde Freundschaftsbund, den Beide schlossen, beruhte ebenso sehr auf gemeinsamer Landmannschaft und Sympathie, als auf gegenseitiger Werthschätzung künstlerischer Leistungen. (Fortsetzung und Schluß folgt.)

Confirmations-Gesangbücher empfiehlt in solidesten Einbänden C. Mating Sammler. Polstertrasse 10, Hôtel de Russie. Meine Alfenide- und Luxuswaaren-Handlung, Lager feiner Emaillegläser, Ilfenburger Kunstgußwaaren etc. befindet sich jetzt Grimma'sche Straße 5, 1. Et. (Haus des Herrn F. A. Schütz.) Hugo Klitzsch.

Gardinen eigener Fabrik. Von meinen Fabrikaten empfehle eine schöne Waare Zwirn pro 22 Mtr. schon Mark 7, 10. Englische Tüll-Gardinen, das abgepaßte Fenster schon 5 Mark, Schweizer Gardinen zu jedem Preise. H. G. Peine Nachf., 31 Grimma'sche Straße 31.

Teppiche, Tischdecken, Täufer, Möbelstoffe in Wäsch, Kips, Damast, Gobelin und Manila. Gardinen schweizer, englisches und deutsches Fabrikat. Schlafdecken, Reisedecken, Pferddecken empfiehlt für die Feiertags-Saison und zum Wohnungswechsel besonders preiswürdig Bernhard Berend, 6 Katharinenstraße, Gütchengäßchen-Ende, Europäische Börseballen.

Herren- u. Damenwäsche Specialität: Oberhemden vom Lager und nach Maass unter Garantie des Gut-sitzens von 4 A an bis zu den elegantesten Herren- u. Damen-Kragen in den neuesten Facons empfiehlt Rudolph Lupprian, Kainstrasse 11. Wachstuch-Fusstteppiche C. F. Knoch, Bachschloßfabrik, Markt 3, Koch's Hof.

Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung zur Einführung Gemisch unterfuchter, reiner, ungeschwäppter französischer Weine. Neu: seines Frühweins und Abendweins, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 90 A. Die kommende Table d'hôte von 1/1—3 Uhr à Couvert 1.155, im Abonnement A. 1.85 incl. 1/2 Liter Wein. Heute Meer: Sago-Suppe, Raccarroni, coquille ged. Feder mit Kartoffelpurée, Schwetinscarre Kompot, Salat, Butter und Ris. Frische franz. Kuchern per Duz. 80 A.

Am Sonntag Väter wurden angeboten: Thomaskirche: 1) E. F. Perle, Schneider hier, mit H. A. Randt, Dr. med. und praktischer Arzt aus Dedenburg bei Wien Tochter. 2) E. H. Brunert, Ober-Jagarethgehilfe hier, mit A. F. Friedler, Raurers in Unterneßa bei Traubern Tochter. 3) E. F. Rübiger, Handarbeiter hier, mit E. verw. Krenz geb. Anshly aus Mehlis bei Subl Tochter. 4) H. V. Rudenburg, Schinkwirth hier, mit F. W. Vetter, Handarbeiter in Tornau bei Lüben Tochter. 5) J. R. Payman, Tapetzierer hier, mit A. M. Schirmer, Böttchermeyers in Jöpen Tochter. 6) E. W. Gähler, Polizei-Schuhmann hier, mit Ch. E. verw. Piffing geb. Schirmer von hier. 7) H. E. Drubig, Schneider in Gohlis, mit W. Wefiger, Raurers in Rößbach in Weimar Tochter. 8) W. D. Kühnast, Schneider hier, mit A. J. Wagner, Schuhmachermeisters zu Götzküh in Altenburg Tochter. 9) J. F. Pöffel, Lohnbdiener hier, mit W. Fischer, Geschäftsführers einer Fabrik in Straßburg in Elßg Tochter. 10) J. Baum, Kellner hier, mit W. D. Grünberg, Radireis hier hinterl. Tochter. Nicolaiskirche: 1) J. Barth, Premier-Neutenant und Regiments-Adjutant im 107. Infanterie-Regiment

hier, mit A. F. Schäffer, Kaufmanns und Hausbesizers hier Tochter. 2) W. C. Dausberg, Bauunternehmer in Halle, mit R. D. A. Strach, Schneidermeisters hier hinterl. Tochter. 3) J. F. L. Grief, Metallredocher hier, mit E. A. E. Wächter, Schneidermeisters in Gohlis hinterl. Tochter. 4) E. F. Winkelmann, Friseur und Barbier hier, mit E. A. Kühne, Gutsbesizers in Klipscher bei Torgau hinterl. Tochter. 5) H. A. Fels, Buchhandlungsgehilfe in Keuditz, mit E. J. Pelgeß, Schaffners hier hinterl. Tochter.

Mattthäikirche: 1) E. F. Weß, Antorchter in Klingenthal i. B. mit A. L. F. Pehold, Privatmanns hier Tochter. 2) R. B. Richter, Schuhmacher hier, mit E. L. A. Länger, Handarbeiter in Loderleben hinterl. Tochter. 3) E. C. Tittel, Gelbgießer hier, mit H. A. Denge, Raurers in Jörbig hinterl. Tochter. 4) J. F. A. Kinde, Privatmann und Hausbesizer hier, mit F. A. verw. Horn, geb. Koch hier. 5) D. Bormann, Lehrer hier, mit W. R. F. Künich, Buchhändlerers hier hinterl. Tochter. 6) E. D. Rommer, Bildhauer hier, mit F. A. Müller, Schneidermeisters in Sachfenhausen bei Weimar Tochter. 7) E. F. Hünich, Marktbesizer hier, mit R. M. Friedrich hier. 8) J. Schlachter, Schankwirth hier, mit A. L. Voigt, Schuhmachermeisters in Gera hinterl. Tochter.

Peterskirche: 1) E. G. Senf, Lohnkellner hier, mit E. F. Weß, Handarbeiter zu Schönheide Tochter. 2) E. J. P. Hoffe, Kartograph hier, mit W. B. Winkler, Lagerhähers zu Schmiedeburg Tochter. 3) R. E. Springguth, Buchbinder hier, mit J. E. Rübiger, Landwirths zu Borsleben in Thüringen Tochter. 4) J. E. Fischer, Marktbesizer hier, mit F. A. Kröber, Handarbeiter zu Teuring bei Lufsa Tochter. 5) J. B. Baumann, Marktbesizer hier, mit A. L. Görtel, Zimmerers zu Laue bei Deltisch Tochter. 6) E. F. W. Schwarz, Stellmacher hier, mit W. A. A. Wolf, Zimmerers zu Halle hinterl. Tochter.

Tageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. A. Telegraphenamit 1: Kleine Fleißergasse 6. 2. A. Postamt 1 (Augustusplatz). 3. A. Postamt 2 (Leipzig-Dresdener Bahnhof). 4. A. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof). 5. A. Postamt 4 (Rühlgasse). 6. A. Postamt 5 (Weißstraße). 7. A. Postamt 6 (Rathhäuser Steinweg). 8. A. Postamt 7 (Görlitzer Bahnhof). Das A. Telegraphenamit 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zwei-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von 9 Uhr Vormittags bis 1/4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags, Briefe u. nur Leipzig, Postamt 1. Oeffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 11—1 Uhr. Stadtbibliothek 3—5 Uhr. Volksbibliothek N. (i. Bürgerstraße) 7—9 U. M. Pädagogische Centralbibliothek (Lomeniusstrasse), Sidonienstraße 61, geöffnet Mittw. u. Sonnab. von 2—4 Uhr. Städtische Sparcasse: Expeditionzeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. — Effecten-Kombandgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Bindmühlstraße 30; Linden-Apotheke, Weißstraße 30. Städtisches Leihhaus: Expeditionzeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Wänderverleih und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 9. Juni bis 14. Juni 1879 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann. A. Städt. Standesamt Leipzig, Admispaz Nr. 14. Expeditionzeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr. Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionzeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr. Gerberge für Rindvieh, Kohlartenstraße 19, 30 A für Roth- und Rindquartier. Badeim für Arbeiterinnen, Brauser 7, wöchentlich 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frischluft. Städtische Werkstatt für Arbeits- und Tischler-Arbeiten (Unterwäldstraße Nr. 9, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr. Stadthaus im alten Jacobshospital, an den Wochentagen von früh 8 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet. Neues Theater. Beschäftigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector. Städtisches Museum, geöffnet von 12—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 A. Tel. Reich's Aukt.-Anst. Markstr. Nr. 10. Verkaufsbüro, 10—4 Uhr. Patentchriften liegen aus Remarkt 19, 1. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr. Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr, Mittags unentgeltl. geöffnet. — Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 12—1 Uhr. Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm-Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterrichts im kunstgewerblichen Zeichen für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Scherff. Für 10 A auf Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts am Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester. Das Zoologische Museum im Augustiner 18 jeden Mittwoch von 1/10—1/12 Uhr und Sonntags von 1/11—1 Uhr geöffnet. Schützenhaus Aquarium für See- und Süßwasser, geöffnet von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags. Zoologischer Garten, Pfaffenburger Pol. Wg. 100/1.

Ausverkauf

einer Partie

65 und 70 Ctm. br. **Kleiderstoffe**, Meter 25, 30, 40 und 50 Pf.
Frühjahrs-Jaquets zu 4, 5 und 6 Mark.

Herold & v. d. Wettorn.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe des Detail-Geschäfts.
Pergamenter sen.'s Bazar No. 100 im Salzgässchen.

Kleiderstoffe, Robe 3 A an, Sud-
bus 2 A Noires 40 A, Purpur 40 A,
Barchent, Blandrud 25 A, Wädel-
stoffe, Bettdecken 2 A, Tischentwürfe
25 A, Umschlaget, Weisse, Plaids, Weisse-
decken, Taffete, Rippe, Vamas, Planelle, i.
bill. Seid. Tischentwürfe 2 A, Seid. Shawls
20 A, schwarzseid. Tücher 2 A, Sammet
50 A, edlen Sammet 250 A, Untertalieu,
Corsets 80 A, Bembenein, 36 A, Vor-
hänge, 30 A, Krag, Stulp, 25 A, Gardinen,
w. P. H. Futter-Gaze 15 A, Röper 1, Bor-
hänge, Bettzeuge, Julett, Einwand 25 A,
an, Blau-Grünen 30 A, Chiffon, Chir-
zing 15 A, Stangenlein 28 A, weisse
Tischentwürfe 20 A, 150 A, Gaudtücher,
Tischgedröck, Tischtücher, Servietten i. b.,
Dosenblätter 30 A an, seid. Bänder, Sam-
metbänder enorm billig, Rippe u. Tüchtich-
decken 2 A, Gemmoden, Hätschdecken 1 A,
Noires u. Blandrud-Schürzen 60 A, Unter-
beinkleider f. Herren, Damen u. Mädchen,
fert. Mannschürzen 1 A, Tamen-Unter-
röcke, Herren- u. Damenhemden 2 A, Rin-
derhemden, Arbeitshemden 1 A, Damen-
jaden 1 A an, Oberhemden mit u. ohne
Stid. 2 A an, Spatheppide, Bettvorlagen
2 A, Herrenhülpe, Manschettenknöpfe 10 A,
Tamenjeuchel 3 A, in Leder 450 A, f.
Kinder 1 A an, Hausschuhe 1 A, f. Kinder
75 A, Gehändertücher 1 A, Haund-
strümpfe 30 A, Damenstrümpfe 40 A,
Kinderstrümpfe 20 A, Regenschirme 2 A,
Sonnenschirme 1 A an.

P. Scheschong, Damen-Mäntel-Fabrikant,
Grimma'sche Strasse 16, Mauricianum,
empfiehlt sämtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommerzeit.
Cachmir- und Diagonal-Talmas von 12 A bis 50 A.
Diagonal-Paletots, elegante Formen, von 12 A bis 36 A.
Unschlechte Paletots, Rodform, von 12 A bis 30 A.
Wanleis und Fichus von 2 A 50 A bis 10 A.
Wegen-Mäntel von 6 A bis 30 A.
Kinder-Wegen-Mäntel in allen Größen.
Kinder-Paletots in allen Größen und großer Auswahl.
Ferner habe ich eine Partie:
Paletots, Wegen-Mäntel, Unterröcke und Fichus im Preise herunter-
gesetzt und sollen zur Hälfte des realen Wertes, um damit zu räumen,
aufverkauft werden,
jedoch werden die zurückgesetzten Gegenstände
nur des Morgens von 9 bis 12 Uhr verkauft.
Confirmanden-Jaquets und Fichus von 2 A 50 A an
bis 20 A.

Die
Gardinen-Fabrik
von
Gustav Wieland,
Leipzig, An der Wasserfront 1, u. Falkenstein i. V.
gegenüber Kainländer's Wildgarten
bietet die reichhaltigste Auswahl aller Arten Gardinen unter Garantie
der Haltbarkeit zu
„wirklichen Fabrikpreisen“
im Einzelnen.

Gelegenheitskauf.
Gardinen
in engl. Tüll-, Schweizer- und Zwirn-Qualitäten
bin ich in der Lage in guter, tadelloser Waare zu erstaunlich
billigen Preisen abgeben zu können und liegen Preise und Qualitäten davon
in meinen Schaufenstern aus.
Steter Eingang von Neuheiten in
Rüschen, Schleifen und Spitzen.
Avis für Herren!
Cravatten u. Schlipse in grosser Auswahl
selten billig.
S. Rosenthal, Katharinenstr. 12,
trotz der des Bräutle.

En gros. En détail.
Schul-Ranzen und Schul-Taschen.
Besonders empfohlen
Ranzen mit Tuchüberzug zum Schutz der Kleider,
Schul- u. Collegien-Mappen
von bestem Material und gediegener Handarbeit
empfiehlt zu sehr billigen festen Preisen
Wilh. Kirschbaum,
Neumarkt 19.

Hierdurch zeige ergebenst an, dass ich mein Comptoir nach Universitätsstrasse No. 7 parterre
verlegt und dasselbst im Anschluss an meine General-Agentur der Sächs. Geschäftsbücher-Fabrik
von F. W. Kaiser in Plauen eine
Comptoir-Utensilien-Handlung
errichtet habe, wohin ich gefällige Bestellungen zu richten bitte. Mein Fabrikations-Local verbleibt in
den selbsterigen Räumen.
Die von mir geschäftlich bisher befolgten Grundsätze werden mir auch für mein neues Unter-
nehmen massgebend bleiben und bitte ich um Erhaltung formener Wohlwollens und Vertrauens.
Leipzig, den 1. März 1880.
Achtungsvoll
C. G. Naumann, Accidens-Druckerei.

Gegen runden Rücken
empfehle ich die neuen
amerikanischen Geradhalter.
Für alle Diejenigen, welche zu einer sitzenden Lebensweise gezwungen sind
und sich eine schlechte, schlaffe Körperhaltung angeeignet haben, für Knaben und
Mädchen, welche die Schule besuchen, ist er von ausserordentlichem Nutzen. Er
erweitert die Brust, läßt die Lungen sich frei bewegen, nimmt die Rippen zurück
und giebt dem Körper somit ein kräftiges und statisches Aussehen.
Preis nach Größe und Qualität 3, 5, 7, 10 Mark.
Joh. Reichel,
Universitätsstrasse 42, II.
Leipzig, Petersstrasse 42, II.

O. H. Neger's optisches Institut
Markt 10, Kaufhalle, Durchgang
hält grösst. Lager von
Opern- und Reise-
gläs., Fernrohren,
Lorgnett., Brillen,
Klemmer, Thermo-
meter, Barom. etc.
Elektr. Klingeln,
sowie deren Anlagen fertigt und reparirt
billigst R. S. Meyer, Waffendorfer Str. 4.
Collographie
R. Jacobsen's
neues Schwarzdruck-Verfahren.
Die ohne Anwendung einer Presse hier-
durch hergestellten Abdrücke von Hand-
schriften, Zeichnungen, Plänen u. s. sind
übergänglich und gemessen gleich anderen
Druckstücken die Vergrösserung ermög-
licht. Der Apparat zeichnet sich vor
allen anderen vortheilhaft aus.
Allein zu beziehen durch F. G. Mylius.
Prospecte und Proben gratis.
Verkauf von Holzschmittenwaren
und Lederwaren
zu billigen Preisen Barfußgässchen 9, 1.
Schildkrot-Kämme
reparirt schnell und sauber
Ernst Lindner, Neumarkt 40.

Ausverkauf
fertigter
Herren- und Knaben-Garderoben
W. Cohn,
Königsplatz, Blaues Hof, 1 Tr.
350 Confirmanden-Anzüge v. 15 an
3000 Knaben-Anzüge v. 6.
150 Herren-Sommerpaletots 15.
900 Stoffhosen von 6.
300 Westen von 3.
250 Gehörte v. 17.
2000 Arbeitshosen von 250.
300 compl. Herren-Anzüge v. 24.
600 Comptoir u. Arb. Jaqts. 6.
Schlafrode, Arbeitsanzüge in grösster
Auswahl. — Durch Erparnis der
theuren Bodenmiete kann ich bedeu-
tend billiger verkaufen.
W. Cohn,
Königsplatz, Blaues Hof, 1 Tr.

Knöpfe,
Perlen,
Schmelz,
grösste Auswahl billigst bei
Rudolph Ebert,
9. Thomanngässchen 9.

Zur Confirmation
empfiehlt
C. M. Dolge Nachf.,
Markt No. 11,
Cachmir, schwarz, reine Wolle, 2 Ellen breit, das Kleid von 2 Tblr. 10 Mgr. an.
Cachmir, schwarz, mit Zwirnsetze, 1/2 br., das Kleid v. 1 Tblr. 20 Mgr., Mgr. an.
Ripse, 1/2 br., schwarz u. farbig, vorzüglic. Qual., das Kleid von 2 Tblr. an.
Alpacas, schwarz u. couleurt mit Mohairglanz, das Kleid von 2 Tblr. an.
Kleiderstoffe, gemustert in 30 versch. Farben, das Kleid von 1 1/2 Tblr. an.
Sammet 3 Jaquets, echt, gute Qual., das reichl. Jaquet 1 Tblr. 5 Mgr.
Möbel-Damast, 1/2 br., Elle 10 1/2-12 1/2 Mgr., an. Ripse in allen Farben.
Elle 19 Mgr.
Weisse Gardinen, 1/2 u. 3/4 br., Zwirn, Sieb u. Gaze, Elle v. 2 1/2 u. 3 Mgr.
Küchenhandtücher, sehr gute Qual., Elle 1, 1 1/2 u. 2 1/2 Mgr.
Weisse Dreilhandtücher, rein Weinen, 2 Ellen lang, St. 5 Mgr., u. 2 1/2, Ellen
lang, Extra-Qual., Stück 6 1/2 und 7 Mgr.
Weisse Waffelbettedecken, 4 Ellen lang, Stück 18 1/2 Mgr., in Weis Stid
27 1/2 Mgr.
Weisse Taschentücher, rein Weinen, 1/2 Duzend nur 15 Mgr.
Bettzeuge, herbe Waare, Elle 2 Mgr., Bettbarchent in allen Breiten, Elle
3 Mgr.
Shirting, Chiffon, Dowlas, Elle v. 1 1/2 Mgr., Hemdentuche Elle v. 2 1/2 Mgr.
Linnen u. Halb-Linnen, Elle 2 1/2 u. 3 Mgr., Servietten, Stück 3 1/2 Mgr.
Weisse Tischtücher, 1/2, groß, Stück 12 1/2 Mgr., 1/2, br. gestreifte Schürzen-
leinen, Elle 3 Mgr.
Damen-Confection:
Regen-Paletots (Diagonal-Stoff), Stück 1 Tblr. 27 1/2 Mgr.
Havelocks, Kalsarmäntel in großer Auswahl Stück von 2 Tblr. 10 Mgr.
Jaquets, Paletots, Neuheiten der Saison, zu sehr billigen Preisen.
Für Confirmandinnen:
Umhänge in gutem Stoff, reich besetzt, Stück 1 Tblr. 27 1/2 Mgr.
Jaquets, Paletots, hochlegante Sachen, geschmackvoll gearbeitet, St. 2 1/2, Tblr.

Moden
und
Mode-
Waaren.
Adolphine Wendt
Universitätsstrasse No. 21.
Elegante und einfache Hüte.
Getragene
Hüte werden wie neu billigst
umgearbeitet.
Lager neuer Strohhüte.
Strohhüte
werden gewaschen, gefärbt, garnirt,
modernisirt.

! Von dem grossen Brande!
Der Verkauf von den nur wenig beschädigten Spitzen
dauert nur noch einige Tage. Auch ist wieder ein großer Posten
Kleiderstoffe
angekommen. Die neuesten Muster früher 3 Meter 1 A 20 A jetzt
2 A 10 A Meter nur 60 A.
Point Laze,
die neuesten Muster 66 Meter 2 A 50 A, früher 12 A.
Reichsstrasse No. 24 im Laden.
Wiederenthalten im Gesehäft
geboren, sehr billig zu kaufen.

Ne
* Pe
Sigung
Kreuzla
Heizbe
ren Ra
antwort
aus Er
und Er
lung v
leucht
benten
beizung
brachte
Vorau
schlossen
die be
einem
reichen
dagege
ihre eb
mäßige
Wohru
überbie
lasse u
Brenn
für
zu em
die W
gleichz
ausen
gut ge
Rad
ging e
zeitwe
beizung
empfeh
große
An
sprech
Ruhig
brant
Eintr
daß m
bad vo
und W
im Ne
Reihen
im Be
Nicht
eben b
sehen
Das T
Vorich
Es
des D
tition
geleg
einige
der O
Petiti
gewer
Geleg
verle
einer
Direct
noch
Gesell
und f
die T
stellen.

Genuß gewährt, sich an der Vereinigung von körperlicher Kraft, Behendigkeit und Elasticität, wie sie hier in den verschiedensten Leistungen sich darstellt, zu erfreuen. Die Vorturnerschaft des Leipziger Allgemeinen Turnvereins hat alte Traditionen des Ruhmes und in den weitesten Kreisen anerkannter Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten, wir können aber sagen, daß diese Traditionen gesehn nur in bester Weise gewahrt wurden. Nach dem Schlußturnen vereinigten sich die Vereinsmitglieder mit ihren Freunden im Saale des Livoli zu frühlichem Commerc.

Leipzig, 7. März. In der am 9. d. M. stattgefundenen geselligen Vereinigung der Gemeinnützigen Gesellschaft, zu welcher auch Nichtmitglieder Zutritt haben, steht auf der Tagesordnung als Hauptgegenstand die Reform der Actiengesetzgebung; die Berichterstatter hat Herr Reichsgerichtsrath Wiener zu übernehmen die Güte gehabt. — Außerdem wird — als am Schluß des Winterhalbjahrs — in der üblichen Weise ein kurzer Bericht über den Stand der Vereins-Angelegenheiten, einschließlich der von der Gesellschaft begründeten gemeinnützigen Institute (Presshallenfond, Kunstgewerbemuseum, Asyl für Obdachlose, Verein zur Verbesserung der Hausbettelei u. s. w.) gegeben werden.

Von Herrn Dr. Kuppel in Chemnitz erhalten wir eine lange Aufschrift, welche derselbe als eine „Berichtigung“ der in der Donnerstag-Nummer des Tageblattes abgedruckten Correspondenz aus Regensburg bezeichnet. Nach genauer Vergleichung der letztern mit der erstern vermögen wir nicht zu finden, daß unser Herr Correspondent wesentlich Unrichtiges gemeldet habe, es müßte denn seine Bemerkung sein, daß Herr Dr. Kuppel die Abhaltung seiner Predigt davon abhängig gemacht habe, daß ihm die Regensburger Stelle schon vorher definitiv zugesagt werde, während Herr Dr. Kuppel behauptet, er habe die Abhaltung einer Gastpredigt überhaupt nur unter der Bedingung zugesagt, daß er „vorher nicht anderweit gewählt werde“.

Die Bierhandlung von Bernh. Jobn, Sophienstraße 41, welche unter der wahrheitsgetreuen Devise „Für Gesunde und Kranke“ ihre verschiedenen Sorten Biere unter Garantie der Echtheit (s. Interat) anpreist, ist der wärmsten Empfehlung würdig.

Grinma, 6. März. Die Schleißen des Himmels, die ihren nassen Inhalt seit Donnerstagen hier fast anhaltend und reichlich ergossen, haben die Wege in unserer Umgebung thätig aufgeweicht und die noch immer im Steigen begriffene Walde ist heute Mittag bis zu der Grenze gestiegen, wo sie die Ufer verläßt. Theils des hinter der Stadt hinziehenden Stadtgrabens stehen bereits schwach unter Wasser. — Der hiesige Vorschussverein, der in den letzten Jahren unter den schlechtesten Geschäftsverhältnissen mehr und mehr zur Auflösung und fast seiner Auflösung nahe wahr, erfreut sich in der letzten Zeit wieder einer glücklicheren Lage. Schon im letzten Jahresabschluss konnte er seinen Mitgliedern eine Dividende von 8 Proc. gewähren, und eine Uebersicht des Geschäftsbereichs auf Januar und Februar zeigt, daß er auch jetzt wieder recht gute Geschäfte macht. Die Einnahme betrug in dieser Zeit 65,535 M. 94 Pfg. und die Ausgabe 56,825 M. 67 Pfg. — In vergangener Woche fand hier das dritte der größeren Concerte statt, wie sie unser tüchtiger Musikdirector Wolschke mit bedeutender Verstärkung seines Corps jeden Winter veranstaltet und die bei den Bewohnern Grinmas und der Umgegend sich stets der großen Theilnahme erfreuen, die sie verdienen. — Vom Montag bis heute fanden in den hiesigen beiden Lehrerseminarien die Candidatenprüfungen statt, an denen im Ganzen 40 Böglinge theilnahmen, die auch sämtlich das Lehramtszeugniß erhielten; 22 davon unterzogen sich außerdem noch der musikalischen Prüfung. Wie verlautet, können augenblicklich Einige der Abgehenden wahrscheinlich nicht in Stellen untergebracht werden, weil Stellen fehlen, und so wären wir in Sachsen einmal an dem glänzigen Zeitpunkt angelangt, wo der Lehrbedarf unsere Volksschulen vollständig gedeckt werden kann.

Grinma, 6. März. Gestern Nachmittag betraf den 60 Jahre alten Tagelöhner Aurig aus Großbardau das Unglück, im sogenannten Holzbecken bei Großbardau von einem mit Holz beladenen Wagen herabzurollen und das Genick zu brechen, so daß auf der Stelle der Tod eintrat. Der Verstorbene hinterläßt neun erwachsene Kinder.

Am Donnerstag hat sich auf der Elbe ein schwerer Unglücksfall ereignet und über die Familie Arnold in Moritz bei Miesä tiefes Leid gebracht. Als nämlich ein älterer Sohn der Arnold'schen Eheleute mit einem Stromaufwärts gehenden Schleppdampfer mitfahren wollte und zu diesem Behufe sich mittelst einer Schaluppe in Begleitung seines 16jährigen Bruders und eines Führmanns nach dem Dampfer begab, wurde das Fahrzeug durch den herrschenden wüthenden Sturm unter die von dem Dampfer mitgeführten Röhren geworfen und verschwand sammt seinen drei Insassen in den kalten Fluthen des Stromes. Dem älteren Arnold, sowie dem Führmann gelang es, sich mit Hilfe der auf dem Dampfer befindlichen Mannschaften zu retten, während leider der 16jährige junge Arnold seinen Tod in den Wellen gefunden hat.

Der beklagenswerthe Gendarm Engelmann in Köhlschütz ist im Krankenhause zu Niederlößnitz seinen Verletzungen erlegen. Durch die Schläge mit dem Gewehrkolben war ein großer Theil des Gehirns bloßgelegt, ferner hatte Engelmann nicht weniger als 7 Stichwunden am Körper. Der als ein pflichtergetreuer Beamte bekannte Verstorbene hinterläßt eine sterbensranke Frau und zahlreiche Familie.

Aus dem oberen Vogtlande, 5. März. Die Noth der obervogtländischen Weber ist zwar, wie der dem Landtage vorgelegte officielle

Bericht angeht, nicht so groß, daß eine Hungersnoth zu bemerken wäre; aber die Lage dieser armen Leute ist doch eine sehr mißliche. Während des Winters hatte mancher Weber bloß für einige Tage in der Woche Arbeit und war daher gezwungen, einige Tage zu feiern. Das kam theils daher, daß die böhmischen Webwaarenfabrikanten in Kogbach und Aisch, für welche unsere Weber arbeiteten, selbst nur wenig Aufträge hatten, theils aber auch daher, daß die Frage des Veredelungsverkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich infolge der langandauernden Vertragsverhandlungen lange Zeit in der Schwebe blieb. Nun hat zwar das österreichische Ministerium schon in einer Verordnung vom 31. December vorigen Jahres bestimmt, daß diejenigen Webwaaren, zu welchen das Garn auf Grund des Veredelungsverkehrs erst von Oesterreich nach Deutschland gebracht und dort verwebt wurde, auch nach dem 15. Februar noch frei eingeht, also von dem sogenannten Appretazoll von 14 fl. für 100 Kilogr. befreit sein sollten; allein die diese Befreiung auch nur bis zum 30. Juni Geltung haben kann, so ist damit immer noch keine feste Grundlage für den Verkehr unserer Weber mit ihren böhmischen Arbeitgeber geschaffen. Darum stößt auch die Arbeit noch, und viele Weber verdienen wöchentlich kaum 3 Mark. Daß dabei eine Familie, wenn sie nicht durch die Langwierigkeit auf Strümpfe oder durch Weingeherei einen Nebenverdienst hat, wirklich Noth leiden muß, ist leicht einzusehen. Einige Factore (z. B. in Setzengrün) haben sich um mit Glaucha in Verbindung gesetzt, um von dortigen Fabrikanten Arbeit für hiesige Weber zu erlangen, und es ist dies auch gelungen; doch da die Glauchauer und Meraner Webwaaren-Industrie auch dann niedriger liegt und die in derselben beschäftigten Weber des Mühsener Grundes selbst Noth leiden, so ist dieses Auskunftsmittel auch nicht durchgreifend für unsere hiesigen Verhältnisse. Die Danweberei hat ja überall gewaltig zu thun, wenn sie die mechanische Concurrenz bezwingen will, und es wird schwerlich möglich sein, dieselbe wieder so zu haben, daß sie den in ihrem Dienste stehenden Arbeitern ein gutes Auskommen sichert. Das Comité der obervogtländischen Weber in Brambach hat dem Reichstage eine Petition um Erhaltung des Veredelungsverkehrs in der bisherigen Weise vorgelegt, jedoch weiß man nicht, ob dieselbe Erfolg haben wird. Steht doch dieser Petition eine andere Kundgebung entgegen, wonach einige dabei interessirte Fabrikanten dem Deutschen Reich eine Wehjoll anrathen wollen, um so den nach der Wauß arbeitenden böhmischen Webern die Arbeitserlangung bei sächsischen Arbeitgebern unmöglich zu machen. Im Interesse unserer obervogtländischen Weber wollen wir wünschen, daß dieser Rath keinen Erfolg habe. Auch ist der Wunsch, daß die deutsch-österreichischen Zollverhandlungen recht bald zu Stande kommen und eine feste Grundlage des gegenseitigen Verkehrs beider Länder schaffen möchten gewiß gerechtfertigt. Bis jetzt haben sich unsere Weber so leidlich selbst durchgeholfen; sollte ihnen aber die Arbeit für Böhmen ganz genommen werden, so wäre die Selbsthilfe nicht mehr ausreichend, und der Staat würde für eine ganze Anzahl arbeitsloser Leute sorgen müssen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunstverein.

Am vorigen Sonntag sprach Herr Director Dr. Lücke über Francisco Goya, einen spanischen Maler des 18. Jahrhunderts, der in Deutschland nur wenig bekannt ist. In Frankreich hat sich die Kunstkritik schon seit längerer Zeit in Journalartikeln und selbstständigen Schriften sehr eingehend mit diesem originellen Meister beschäftigt und namentlich den zahlreichen Radirungen derselben, ihren stimmungsvollen und satirischen Schilderungen, die ihn als einen Geistesverwandten Hogarth's erscheinen lassen, das lebhafteste Interesse zugewandt.

Goya war 1746 in Fuendetodos geboren. In Saragossa, wo er das Atelier des Malers Jose de Juan besuchte, später in Madrid, dann in Rom führte er ein buntbewegtes, oft wildes, abenteuerliches Leben, das an die Schicksale Benvenuto Cellini's erinnert. In Madrid, wohin er 1788 aus Rom zurückkehrte, trat er zu Rafael Mengs, den der König Karl III. einige Zeit vorher an seinen Hof berufen hatte, bald in scharfe Opposition, indem er dem akademischen Classicismus derselben, wenn auch nur auf beschränktem Gebiet, eine feste Originalität entgegensetzte.

Die Kirchenbilder, die er in Madrid malte, sind von geringer Bedeutung, ganz im Geiste des großen machines religioses, wie sie in Frankreich die Restout, Ratoire und Freygaard malten. Auf dem Felde seiner eigentlichen Bezeugung zeigte er sich zuerst in den farbigen Cartons, nach welchen in der Obelinmanufaktur von Sta. Barbara in Madrid Tapeten für den Secular und die Schloßer des Adels angefertigt wurden. Goya lebte in diesen Entwürfen aller Tradition den Rücken und hatte die Kühnheit, die Götter und Dämonen, die bisher auf den Zimmerwänden der Paläste gepragt hatten, ohne Weiteres mit den Tüpen des ihn unmittelbar umgebenden Lebens zu verwechseln. Er begründete mit diesen Cartons seinen Ruf als Maler der spanischen Volkstüpen und behandelte später ähnliche Themen in den mannigfaltigen Variationen, in einer Anzahl größerer und kleinerer Genrebilder. Bald ist es Bataana, bald sind 8 die Meister der niederländischen Genremalerei, mit denen man Goya in Bezug auf diese Bilder vergleicht, obwohl er überhaupt bei aller Beweglichkeit seines Talents, einem dieser Meister auch nur ausnahmsweise nahe gekommen. In seiner letzten und dreiten Art der Behandlung wird er oft nachlässig bis zum Reuefertigen. Am besten hat seine Portraits.

Bald nach seinem ersten künstlerischen Erfolge war Goya der angesehenste und begehrteste Maler in Madrid. Karl IV. ernannte ihn zum Hofmaler, später wurde er Director der Akademie S. Fernando. In seiner Stellung zum Hofe, der ihn in aller Weise begünstigte, änderte sich äußerlich auch dann nichts, als er die sozialen und politischen Zustände des Landes in scharfem satirischen Schilderungen angriß. Die letzten Jahre seines Lebens brachte er in Frankreich zu, er starb in Bordeaux 1828. In den Radirungen Goya's liegt die eigentliche Originalität, die ganze Energie seines Talents. Die

Reinheit der Behandlung, die Bravour des Strichs, die Fougue und Verbe des Vortrags, die den Franzosen so entschieden imponirt hat, beruht hier auf einer sichern Beherrschung der technischen Mittel und häufig auf einer strengeren künstlerischen Erwägung, als es den Anschein hat.

Die Caprichos, eine Folge radirter Blätter, die in der Zeit von 1793-98 entstanden, sind zum größten Theil eine Art Basquill auf gesellschaftliche und politische Zustände, und manche derselben lassen die Einwirkungen der französischen Revolution deutlich genug verspüren. Einige enthalten Anspielungen auf bestimmte Persönlichkeiten und Ereignisse der Zeitgeschichte, andere sind von allgemein satirischem Charakter, sie schildern die salante Welt jener Tage, die Sibalgos im Escarpin, die Orden des Prado, Madeteraden, Scenen des Klosterlebens u. s. f. In noch anderen beruht eine wilde Freierkerei, ein scharfes der Scepticismus, der unmittelbar aus der Schule der französischen Aufklärung hervorgegangen scheint.

Eine zweite Serie von Radirungen führt den Titel: „Los desastres de la guerra“ (die Schrecken des Krieges). Den Darstellungen derselben liegen Erinnerungen an die französische Invasion von 1807 und die folgende Kriegszeit zu Grunde; der wilde, leidenschaftlich tendenziöse Zug, der allen gemeinsam ist, äußert sich oft in Schilderungen der grausenhaftesten Art.

In seinen sonstigen Radirungen ist Goya, wie in den Caprichos, fast immer Satiriker. Was ihm völlig fehlt, das ist der Humor. Auch seine sogenannten idyllischen Scenen haben nichts, auch der bloßen Intention nach nichts von dem Reiz der humoristischen Genrebilder der Niederländer, mit denen man dieselben manchmal vergleichen hat. Er ist in seinen stimmungsvollen Darstellungen am nächsten mit Hogarth verwandt, obwohl in den Schilderungen des Verstörten doch hier und da humoristische Lichter aufleuchten.

Vom künstlerischen Gesichtspunkt betrachtet, wird die satirische Schilderung immer nur einen sehr bedingten Werth haben können. Dem Satiriker ist die Darstellung nicht Selbstzweck, er hat eine bestimmte Tendenz, einen Zweck, der außerhalb der künstlerischen Darstellung liegt, und bedarf daher für die letztere in der Regel noch eines erklärenden Commentars.

Während es im Wesen der humoristischen Auffassung liegt, daß sie jede Einseitigkeit und Uebertreibung vermeidet, führt die tendenziöse Absicht des Satirikers fast nothwendig zum Charaktern, Uebertreibungen, zur Caricatur. Goya's Radirungen gehören ohne Zweifel, an charakteristischer Schärfe und treffendem Bild, zum Besten was in der satirischen Caricatur geleistet worden. So grotesk, so ungewöhnlich sie oft erscheinen, sie sind dennoch stets erstaunlich charakteristisch. In der satirischen Auffassung und im caricaturistischen Ausdruck ist Goya oft wirklich bedeutend, so man möchte sagen, er sei nur wahr in der Uebertreibung, nur in der Caricatur charakteristisch.

Fast man Goya in seiner Gesamtheit ins Auge, so ist es ein vorwiegend geschichtliches Interesse, das er in Anspruch nimmt. Dem Culturhistoriker vornehmlich wird er eine höchst beachtenswerthe Erscheinung bleiben, eine Gestalt, die für jene gärende Ubergangsperiode des vorigen Jahrhunderts, in welcher die Principien einer absterbenden Cultur in sich zusammenbrachen und neue unterirdische Kräfte sich emporarbeiteten, von ungewöhnlich charakteristischer Bedeutung ist, um so mehr, als das indolente Spanien von den geistigen Erörterungen, die damals durch Europa gingen, im Uebrigen fast unberührt blieb.

Unter den vielen neuen Bildern, welche während der letzten Tage bei Del Vecchio ausgestellt worden sind, verdient besondere Beachtung eine kleinere Genre-Scene von Matthias Schmid in München, einem in Leipzig bereits wohl acclimatirten Künstler, dessen „Herrgottsbändler“ i. J. großes Aufsehen gemacht und allgemein gefallen hat. „Herrgottsbändler“ schildert das neueste hier vorgeführte Bild desselben den Besuch eines tyroler Jägers in einer Genußhütte, in welcher an einem Tische zwei hübsche „Alpnerinnen“ sitzen, von denen die eine auf einer Hüter spielt. Der Jäger, ein noch junger Mann in der Tracht der Bergbewohner, hat sich den Beiden schüchtern aber mit gewinnendem Nadeln und bietet der Hüterin lein einen Strauß Alpenblumen an. Das junge Mädchen blickt wie verlegen zur Seite auf die Gefährtin, welche die Hand an das Kinn legt, den Vortritt zum schelmischen Gesichtsausdruck beobachtet. Die hier dargestellte Scene macht den Eindruck treuer Wiedergabe nach der Natur. Die Gestalten prägnanter sich unangenehm in gefälliger naturwahrer Haltung und in den Gesichtern spiegelt sich lebendig die Empfindung des Moments wider. Man braucht eben kein Kunstverständiger zu sein, um sofort zu erkennen, daß dieses Bild das Werk einer Meisterhand ist. In gedämpften Farben gemalt, erscheint dasselbe sowohl gegenständlich wie in der künstlerischen Ausführung anspruchsvoll und wirkt darum um so anziehender. Im Besonderen sei noch auf die schön modellirten und mit bewundernswürdiger Feinheit dargestellten Köpfe hingewiesen. Nicht minder sorgfältig ist die Zeichnung und coloristische Behandlung der Gestalten, die sich plastisch von den gedrungenen Holzmannen des einfach ausgestatteten Raumes abheben. Mit einem Wort: Schmid's „Herrgottsbändler“ ist ein wahres Cabinetstück, das jeden Kunstfreund entzücken wird. Außer diesem reizenden Bilde finden wir in vorgenannter Ausstellung ein prächtiges Architekturstück „Schulensaal von Karnal“ und eine effectvolle Küstenaussicht „Varnale auf Capern“ von Ernst Körner, sowie eine Anzahl hübscher und in der Wirkung sehr lebendiger Aquarellstücken von D. Deubner in Leipzig, welcher dieselben, in je zwei Stunden, im hiesigen Kunstverein bei künstlicher Beleuchtung nach der Natur gemalt hat. Es ist also mehr oder weniger Accurates, die viel Talent befunden und in Anbetracht der kurzen Zeit ihrer Ausführung alle Anmerkungen verdienen. Auch durch mehrere hübsche italienische Landschaften in Aquarell ist dieser Künstler vertreten. Die übrigen Novitäten seien einer späteren Besprechung vorbehalten.

Von dem berühmten Gustav Richter'schen Bilde der Königin Luise von Preußen ist im Schaulustner der hiesigen Kunsthandlung von Hermann Bogel seit einigen Tagen eine geschmackvoll eingerahmte Copie ausgestellt, welche die Verträge der Photographie ohne deren Mängel besitzt. Es ist dies ein auf interessanter Weise hergestelltes Cribild auf resp. unter Glas, dem eine Photographie zu Grunde liegt, nachdem sie auf chemischem Wege auf einer Glasplatte fixirt und von allen Papiertheilen befreit, mit feinen Oelfarben übermalt und dann durch eine

weite Glasplatte bedeckt worden ist. Die auf diese Manier erzeugten Bilder bleiben stets unverändert und besitzen einen Farbenschmelz, wie er in keiner anderen Weise hervorgebracht werden kann.

In dem rühmlichst bekannten Atelier für Photographie und Kunst-Verlag von Hermann Noob (Ernst Richter's Nachfolger) in Berlin werden jetzt nach der Natur photographische Portraits genau in Lebensgröße ausgeführt, die eine seltene künstlerische Vollendung zeigen und an Treue und Feinheit der Wiedergabe nichts zu wünschen übrig lassen. Wie sehr die Leistungen dieses von einem akademisch gebildeten Künstler geleiteten Instituts von sachmännlicher Seite anerkannt werden, beweist u. A. der Umstand, daß die bedeutendsten Maler Berlins bereits seit langer Zeit ihre Werke daselbst photographisch vervielfältigen lassen. Das besonders gefällige Specialfach des genannten Ateliers aber ist, wie bereits angedeutet, das Portrait, in welchem es kaum übertroffen werden dürfte.

Für die in diesem Sommer in Düsseldorf mit der rheinisch-westfälischen Gewerbeausstellung zusammen abzuhaltende Allgemeine deutsche Kunstausstellung sind 2000 Kunstwerke angemeldet, während bei der letzten dritten Allgemeinen deutschen Kunstausstellung in Wien nur 1400 vertreten waren, wogegen die letzte internationale Münchener Kunstausstellung 2700 Kunstwerke aufzuweisen hatte. Die größte Zahl dieser Anmeldungen sind Oelgemälde, doch ist auch im Bereiche zu den vorhergegangenen Ausstellungen die Zahl der plastischen Kunstwerke eine sehr bedeutende. Unweifelhaft wird sich sonach die vierte Allgemeine deutsche Kunstausstellung ihren Vorgängerinnen in der würdigen Weise anreihen, und es sind unter den Anmeldungen fast alle hervorragenden Künstler Deutschlands vertreten.

Der berühmte englische Tragödie Irving hat in London in der letzten Zeit den Schloß im „Kantmann von Benedig“ hunderte Male hintereinander gespielt. Es gab bei der hundertsten Vorstellung ein Festmahl, zu welchem 400 Herren, Künstler, Männer der Literatur und Wissenschaft, geladen waren. Das Banket begann nach beendigter Vorstellung um 12 Uhr Nachts und wurde auf der zu einem Festsaal umgewandelten Bühne des Theaters abgehalten. Damen konnten des beschränkten Raumes wegen nicht geladen werden, was dem Feste selbstverständlich einigen Eintrag that.

Der „Alma Mater“ wird aus Göttingen geschrieben: Mit dem Tode des letztverstorbenen Prof. Wappaus, des vieljährigen Redacteurs der „Göttinger Gelehrten Anzeigen“, schien auch diesem seit den Gründungsjahren unserer Universität (seit 1739) bestehenden Organ, bekanntlich einer der ältesten literarischen Zeitschriften Deutschlands, der Untergang zu drohen, da ein Theil der Mitglieder der Societät der Wissenschaften, deren Verantwortlichkeit die Anzeigen seit 1768 unterthelt sind, das Aufheben derselben und eine anderweitige Verwendung der dafür bestimmten Mittel beantragt hatte. Doch ist neuesten durch Reichthumsbeschluss der Societät der Fortbestand der Zeitschrift gerettet und für dieselbe ein neuer Redacteur gewonnen in der Person des außerordentlichen Professors in der philosophischen Facultät, des Universitäts Dr. Albert Heynberger. Seiner schon bei anderen literarischen Unternehmungen bewährten Energie und Umsicht wird es, wie man hofft, gelingen, dem alten Institut wieder neues Leben einzufößen.

Am 26. Februar verschied in Padua nach langem Leiden der aus einer dortigen ansehnlichen Patricierfamilie entstammende, im Jahre 1803 geborne, Marchese Peter Selvatico Gense, einer der bekanntesten Kunsthistoriker Italiens. In Folge einer originellen Wahlordnung bildete er sich unter der Leitung des Malers Zemin zum praktischen Künstler aus, doctirte an der Akademie der schönen Künste in Venedig Rechtswissenschaft und Geschichte und wurde im Jahre 1850 zum Director derselben ernannt. Von seinen zahlreichen Werken nennen wir nur die im Jahr 1836 erschienene Abhandlung über die leider nicht erhaltenen Fresken Giotto's in der Kirche Annunziata del Arena in Padua, das illustrierte Traktat „Architektur und Sculptur“ (Mailand, 1847), die „Geschichte der Zeichnungskunst“ (Venedig, 1852), während das großartig angelegte Werk, „Die Geschichte der Architektur in Italien“ sich unvollendet in seinem Nachlaß befinden soll.

Von Feder von Köppen's Bismarck-Biographie (Leipzig, bei Otto Spamer) wird, wie wir erfahren, jetzt in derselben Verlagsbuchhandlung unter Abkürzung des politischen Theils des Textes und unter Beschränkung des illustrativen Theils eine Volksausgabe vorbereitet, welche v. Köppen's treffliches Werk durch einen billigeren Preis auch dem größeren Publicum zugänglich machen soll. Eine interessanter Erweiterung dürfte das Werk erfahren durch die Darstellung der politischen Thätigkeit unseres Reichskanzlers bis in die neueste Zeit.

In der portugiesischen Deputirtenkammer stellte ein Abgeordneter den Antrag, die dreihundertjährige Gedächtnisfeier des Dichters Camoens am 10. Juni durch ein nationales Fest zu begehen. Die Kosten soll der Staatsschatz tragen. Verschiedene Schriftsteller werden über das Leben und die Werke Camoens' eine Reihe von Vorträgen halten.

Im Verlage von Franz Schöbber in Berlin ist dieser Tage unter dem Titel „Hydranten“ ein von Marie Freifrau von Schner-Eichenbach herausgegebenes, elegant ausgestattetes Büchlein erschienen, welches wir nur empfehlen können. Dasselbe enthält, seinem Titel entsprechend, eine Sammlung schöner Sinnspiele, von denen mancher den Inhalt ganzer Bücher aufwiegt.

Telegraphische Depeschen.

Glauchau, 6. März. Definitives Ergebnis der im 17. sächsischen Wahlkreise stattgehabten Reichstags-Gratzwahl. Gesamtzahl aller abgegebenen Stimmen: 15,584. Hieron erhält Redacteur Ignaz Auer in Hamburg (Socialdemokrat) 8225, Buchschreiber Gelbe in Gera (conf.) 7256 Stimmen. Der Erstere ist sonach gewählt.

Darmstadt, 6. März. Die Erste Kammer hat dem Reichstages der Zweiten Kammer, zur Abwehr des Rothlaufes in den ärmeren Landestheilen aus den bereiteten Mitteln der Staatsschatz 100,000 Mark zu bewilligen, ihre Zustimmung ertheilt.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Cröllwitz.

5% Zins-Schuldverschreibungen im Betrage von 600.000 Mark.
Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, dass wir die auf unsern Etablissements in Cröllwitz eingetragenen Hypotheken im Betrage von 600.000 Mark zur Rückzahlung bringen werden, und dass wir dagegen durch Vermittelung der Leipziger Bank in Leipzig eine 5procentige Anleihe im gleichen Betrage contrahirt haben, die jährlich mit mindestens einem vom Hundert des Capitals, zugleich des, durch die fortschreitende Tilgung an den ursprünglichen Zinsen in dem betreffenden Jahre, erparten Zinsbetrages zu tilgen ist, und für welche Sicherheit durch Verpfändung der zurückerhaltenen und dadurch in unserm Eigentum übergegangenenen Hypothekenforderungen gewährt werden soll.

Nach Ausführung dieser Absicht, für deren Durchführung die Leipziger Bank die Garantie übernimmt, wird die neue Anleihe durch eine erste Hypothek sicher gestellt sein.

Die Auflage zur Zeichnung auf obige Anleihe im Betrage von 600.000 Mark, für welche wie vorerwähnt eine Sicherung durch Verpfändung ersterer Hypotheken gewährt werden wird, findet:

Mittwoch den 10. März 1880

während der üblichen Geschäftskunden bei den nachstehend genannten Bankhäusern in Leipzig bei Becker & Comp.,
in Berlin bei Dolbrück, Leo & Co.,
in Dresden bei George Meissel & Co.,
in Halle a. S. beim Halle'schen Bankverein von Kullisch, Kaempf & Co.,
bei Reinhold Steckner,
in Zeitzing, Arnholt, Heinrich & Co.,
in H. F. Lehmann

in einem Zeichnungspreise von 98% in Reichswährung zahlbar, statt.
Die Aktionäre der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik genießten das Vorrecht, daß sie auf drei Aktien die Zulassung einer Zins-Schuldverschreibung von 500 Mark verlangen können. Wegen aller weiteren Bedingungen wird auf den ausführlichen Prospect, welcher bei den Zeichnungsstellen zur Verfügung steht, verwiesen.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.
Kaufmann. O. Fetz.

Musik-Institut

Otto Prager. Dicht am Westplatz.
Am 15. März beginnen in allen Fächern neue Kurse. Mon. Honorar für Clavier 7/8, für Viol. Theorie und Gesang 8 A (incl. Noten). Prospect gratis.

Unterricht für Handarbeit.

Gewissenhafter, praktischer Unterricht in Handarbeiten, speciell in feineren Stoffen, wird jungen Mädchen sowie Kindern jeden Alters erteilt. Derselbe findet in Familienkreise, auf Wunsch jedoch auch im Hause der Unterzeichneten statt und heben beste Empfehlungen zur Seite.

Um gefällige Anmeldungen baldigst bittend **Marie Böhme,**
Befehlsstraße 20, Gartengeb. 3. Etage.

Kindergarten.

Anmeldungen werden nur an Wochentagen von 9-12 und (außer Mittwoch und Sonnabenden) von 2-4 Uhr angenommen.

Das Königl. Preussische Brunnen-Comptoir zu Niederselters

bringt zur Kenntniss, dass das als Tischgetränk rühmlichst bekannte Selterswasser (Niederselterswasser) sowie die Fachinger-, Emser- (Kränchen-, Kessel- und Kaiserbrunnen), Schwalbacher- (Stahl-, Wein- und Paulinenbrunnen), Weillbacher-Schwefel- und Natronlithionquelle) und Gellnauer-Wasser, sämtlich aus den fiscalischen Quellen daselbst in Krügen und Flaschen gefüllt werden, wie die Natur sie liefert, als durchaus

natürliche Mineralwasser.

Dieselben haben nichts gemein mit den vielen künstlich aufbereiteten Quellen-Producten von der Classe Apollinarisbrunnen, welche, obwohl durch verschiedene chemische Manipulationen verändert, dennoch als natürliche Mineralwasser empfohlen werden. Ihr hoher medicinischer Werth wird noch erhöht durch die constante, ungemessene frische Zusammensetzung der seit Jahrhunderten berühmten fiscalischen Quellen. Die Wasser werden mit grösster Sorgfalt unter **Regierungs-Controle** als **Naturproducte** gefüllt, sind daher weder von der Kunst abhängig noch Irthum unterworfen.

Sämmtliche obengenannte natürliche Mineralwasser, sowie die rechten fiscalischen Emser-Pastillen und Emser-Quellensalze sind stets vorrätzig in allen bekannten Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

ASTHMA CIGARETTES INDIENNES.

aus CANABIS INDICA
Apotheker in Paris.
Schachtel von 15 Stück. Es wird gebeten, auf die Etiquette Grimault & Co. zu achten. Haupt-Depot bei Gustav Triebel in Leipzig. Niederlagen in den meisten Apotheken. In Dresden bei Herrn Spalteholz & Bley.



Mme. S. A. ALLEN'S HAAR WIEDERHERSTELLER.

Das zuverlässigste und sicherlich unschädlichste Mittel um graues oder weisses Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben, und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachstum und grosse Schönheit zu verleihen. Seit 40 Jahren in der ganzen Welt bekannt und bewährt. Zu haben bei allen Friseurern und Parfümerie-Händlern. Fabrik in London.

General-Depot in Hamburg bei: **Gotthelf Voss u. P. P. Sauson Nigg.**
Zu haben in Leipzig bei: **T. Pätzmann,**
Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

Eine große Partie Leinwandwaren

nur reelle und tadelfreie Qualitäten, gebe ich zu folgenden billigen Preisen an:
Drellschlächer von 1.50-5 Mk. pr. Std. die größten.
Drellservietten . . . 7-9 . . . Tgd. i. u. u.
Drellhandtücher . . . 6.50-9 . . . Tgd.
Ferner habe ich einen Vorrath zurückgesetzter Oberhemden zum Preise von Mk. 2.50 an zum Ausverkauf gestellt.
F. W. Keyser, Petersstraße 45.

Praktischer Unterricht:

Schönschreiben, Buchführung, Rechnen etc., im Kaufmann-Lehrinstitut von **E. Schneider**, Gr. Fleischg. 21 „Stadt Gotha“.

Buchhaltung, einf. u. dopp., in 10 Bc. zu erlernen bei Wolfers, Westftr. 65, II.

Wer über **Holländisches** ins Deutsche? Abt. u. H. T. 23 an die Expedition d. Bl.

A German lady (teacher) wishes to take English in exchange for German or French. Address: A. K. H. 85 Exped. d. Blattes.

Une jeune Parisienne donne des leçons de français, spécialement pour la conversation. Adresse: H. W. 768 Expedition du Tagbl.

Clavierunterricht

ertheilt eine am Conserv. gebild. Lehrerin Hanfländer Steinweg 8, 2. Etage rechts.

Clavierunterricht n. Leichf. Meth. 1. Et. 50 A ertheilt e. Dame Albertstraße 24, I.

Ordi. Clavierunterricht n. Leichf. Meth. erth. e. Dame Anf. u. Kind. Et. 1. 50 Koblentzstr. 90, II.

Eine am Conservatorium gebildete Clavierlehrerin wünscht noch einige Stunden zu belegen. Abt. unt. M. B. 20 Exped. d. Bl.

Tanz-Unterricht

Mittwoch, 17. März, beginnt noch ein Curfus, welcher **Ende Mai** endigt.

Anmeldungen erbitte täglich 12-4 Uhr. C. Schirmer, Königstr. 2, S. O. Tr. C. I.

Gebildete Mädchen aus guter Familie, welche das Schneiden und Büchsen gründlich erlernen wollen finden freundliche Unterweisung bei **Frau Anna Feigenhan,** GutsMuths, Lindenstraße 222 b, part. links.

Damen wird das Schneiden, Büchsen nehmen, namentl. d. Zuckerd. theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. Promenadenstr. 68, III. a. Westf. u. d. Reich.

Junge Mädchen können Maschinen- und Weisnähen gründlich und billig erlernen. Wiesenstraße 7. B. Böler.



Meyer's Möbel-Transport

Verpackungs-Geschäft, Leipzig und Berlin, Parkstraße 11, Dorstenerstraße 29, empfiehlt sich dem geehrten Publicum bei Umzügen für hier und auswärts unter Zusicherung prompter Bedienung.

Aufbewahrung

von Mobilitäten in staubfreien Räumen bei sehr billigen Preisen.

lithographie, Stein- und Buchdruck, Specialität: Formulare, Etiquetten, Placate in sorgfältigster Ausführung. **Gustav Ulrich,** Sophienstraße Nr. 37.

Perforiren von Karten u. be- sorgen prompt **Fischer & Wittig,** Mittelstraße.

Berzsilbert

vergoldet, broncirt und rep. werden Kron- und Tafelleuchter, Besteck, sowie alle Tafelgeräthe 10, 2 Thomastisch 10, Aug. Weiße

Zerbrochene Gegenstände

in Porzellan, Glas, Marmor, Klobaster u. werden dauerhaft geflickt **39 Petersstraße 39, im Hausstand.**

Rechtshülfe, bezieh. Gr. Fleischg. 26. Letztesche. Möbel w. unt. Garantie sehr aut u. billig rep. u. polirt v. E. Thielemann, Körnerstr. 13.

Ein Gärtner sucht in herrschaftlichen Gärten Arbeit. Abt. bitte niedergul. unt. A. L. Griechenhaus, Katharinenstr. 2. Hefl.

Als Hausflächter empfiehlt sich **Robert Pöttsch,** Sophienstraße 29, Hof, parterre links.

Wäsche-Stickereien

jeder Art w. gefert. im Etidgeschäft vom Zeichner Rud. Moser, Fleischg. 1 B. I. Billige Preise. - Proben zur Ansicht.

Strümpfe

werden angefertigt und angefrischt, beagl. Unterhosenfrünze eingewirkt bei **F. Uhlmann,** Reichstraße 36, 3 Tr. links.

Maschinennäheri wird billig u. sauber ausgeführt Eberhardstraße 3, 3 Tr. rechts.

Herren kleid. fert. repar. u. reinigt K. Böhme, Königplatz 16.

MEY & EDLICH

Wir empfehlen zu beigestet ausserordentlich niedrigen Preisen:

Kinder-Taschentücher Damen-Taschentücher Herren-Taschentücher

Rein leinene Taschentücher

und garantiren wir für rein leinene Waare, ausserordentlich schöne Qualität und grosse Dauerhaftigkeit.

Shirtings, Chiffons und Hemdentuche (Dowlas)

die ihrer vorzüglichen Qualität und niedrigen Preise halber so grossen Anklang gefunden haben, in Erinnerung.

Schwarzseidene Cravatten für Herren

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Mey's berühmte Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen für Herren, Damen und Kinder.

Unsere Stoffwäsche ist der leinenen Wäsche schon deshalb vorzuziehen, weil sie nicht gewaschen und gepökelt zu werden braucht. Da unsere Stoffwäsche mit einem leinenartigen appretirten Webstoff vollständig überzogen ist, nur in den best passenden Façons hergestellt wird, dabei kaum den Preis des Waschlins leinener oder baumwollener Wäsche kostet, so können wir Jedermann nur raten, einen Versuch zu machen. Jeder einzelne Kragen kann fast eine ganze Woche getragen werden, ohne unsauber zu werden.

Mey's Stoffkragen das Dutzend von 55 Pfg. an.

MEY & EDLICH

Otto's neuer Motor.



Liegende Gaskraftmaschine mit vollständig geschlossenem Gang, von 1/2-12 u. mehr Pferdekräften. Geringster nach Kraftbedarf geregelter Gasverbrauch. Billigste und bequemste Betriebskraft. Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfertig. Keine besondere Wartung erforderlich. Unbedingt gefahrloser Betrieb. Keine Concession, keine erhöhte Prämie. Aufstellung in allen Etagen zulässig. Seit Anfang 1877 gegen dreitausend Stück für alle Industriezweige und Gewerbe im Betrieb. Prospecte, Kostenschläge etc. gratis und franco durch den Vertreter der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz

Alexander Wacker, Leipzig.

Technisches Geschäft und Maschinenlager. Transmissionen nach amerikan. System „Sellers“. Amerik. Kernledertreibriemen „Anton Helm's Standard.“

Victor Lwowsky, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik, Halle a. S.

Specialitäten: Bau und Umbau von Brennereien. Dampfmaschinen und Dampfkessel. Patent: Maisch-Mahl-Apparat. Zahlreiche Referenzen. Kostenschläge und Prospect gratis.

Der gänzliche Ausverkauf

wegen Aufgabe unseres Modewaaren-Geschäfts dauert ununterbrochen fort.

Verkauf unter Kostenpreis.

Wollene Cachemirs, doppelt breit, Meter von 120 Pf. an, Wollene Beige-Stoffe, Meter von 65 Pf. an, Reste zur Hälfte des Kostenpreises.

Martens & Simon, Grimma'sche Strasse 39, II. Gewölbe vom Naschmarkt.

Grosser Ausverkauf

34. Nicolaisstraße 34.

Eine große Partie Kleiderstoffe, Doppellinthe, alte Elle 20 A, reinwollene Cachemire, Nipr, Beige, Tuche und Badstins, Goldleinen und Bettzeuge, alte Elle von 20 A an, Weisseleinen, alte Elle 30 A, Gaudtücher, alte Elle 10 A, Juliette 30 A und noch verschiedene andere Waaren spottbillig **Nicolaisstraße Nr. 34.**

Logiswechsel

empfehle mein aut assortirtes Lager von

Spiegel, Gardinensimse u. Bilder-Rahmen eigener Fabrik.

Reparaturen, Vergoldungen und Vastiren alter Spiegel, Simse und Bilder-rahmen u., sowie Einrahmungen von Bildern jeder Art werden dauerhaft und sauber geerthet bei

C. H. Reichert, Hainstrasse 27.

Eine perfekte Schneiderin empf. sich in feinen Damenmod. Grimm. Str. 10, 4 T. r. Blätterin, perf., f. Arb. Reichstr. 3, D. I. M.

Taschengarderobe elegant und einf. gefertigt. Kleider w. zugeschnitten u. eingerichtet Lange Str. 46, III. f. Schneiderin f. Beschäft. Glierstr. 43, III. r.

Serrenkleider befestigt aus, modernisiert, wäscht; wüde wendet schnell und billig F. Rüdiger, Gaimstraße 5, 2^e, Tr.

G. Bocher's Chemische Wäscherol, Flecken- und Garderobe-Reinigungsflüssigkeit

Färberei und Reparatur 50. Nürnberger Strasse 50.

Gerrenkl. wäscht, befestigt aus, wendet, pr. Karte abgeholt Königstr. 4, III. Windeborn.

1 Waschfrau sucht noch einige Wäsche z. Waschen. Werthe Adressen niedrigerlegen Markt. Steinweg Nr. 8 im Seitengeschäft.

Frack-Leih-Institut A. Dachs, Aufkunft und Rath Burgstraße 25, 3. Et.

Dr. med. Gleichner, Spezialarzt f. Darmschwäche, u. Geschlechtskrankh., wohnt jetzt Vestf. Nr. 1, p. conf. tägl. v. 9-11

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für schlechte u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3 Nicolistr. 5, II

Schwarzkopf heilt Geschlechts- u. Frauenkrankheiten gründlich und schnell. Neustädt. Nr. 27, II. Zu sprechen von 8-6, auch Abends 7-9 Uhr.

Damm heilt f. Darmschwäche u. Geschlechtskrankheiten (alle Folgen d. Anstichens). Klosterstraße 7, 2 Tr., von 8-8 Uhr.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heilt laut 40jähr. Erf. alle Geschlechts- u. Frauenkrankh. ohne Diät. Don. 5 A. Mittel gratis u. versch. die Verdünnung.

Sichere Hilfe gegen Schwächung des Körpers und Geistes für 50 A. Dresden, Joh. Str. 10.

Gründliche und schnelle ärztl. Hilfe für Geschlechts- u. Frauenkrankheiten u. von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Reichstraße Nr. 45, 3. Etage.

Geschlechtskrankheiten heilt gründl. A. Scherzer, versch. Wundarzt, Spezialist, Neustädt. Nr. 25, 3. Etage.

Naturngemäße Frauenbehandlung lehrt, u. ertheilt mündlich u. briefl. Rath für jeden Fall, er betreffe innere oder äußere Leiden, auszuführen, oder die besten zur Heilung führenden. Medicin niemals nöthig.

H. A. Koltzer, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstr. 15, I. Leipzig. Dasselbe ist auch ein prakt. Lehrbuch, solid geb. 3. Aufl., die Selbstbehandlung u. Selbstheilung aller Krankheiten der Kinder, sowie Geschlechts-, Frauen-, Gämmerhoidal-, Lungen- u. Magenkrankheiten (speziell abgehandelt für 6 A. zu haben).

Sichere Hilfe ohne Messer schmerzlos und ohne Nachheil v. Grubheulen, Geschwämmen, Flechten u. Hautausschlägen, Magenkrankheiten, Reizen, geb. Krankheiten, Beinkrankheiten, Hühneraugen, Frostbläschen, Hornwuchs, fr. Nägel u. f. w. Uebelstände. W. Kötter, ärztl. oper. Händl. Leipzig, Neumarkt 29.

Heilung durch Sympathie u. Handm., Geschlechts- u. Hautkr., sowie in a. Krankh. sichere Hilfe, Zahnchm., Heilung sel. Treuh. 5, II.

Huber's Bandwurmcuren 45 Reichstraße 45 werden nur nach ärztl. Anordnung ausgeführt und bieten bei überausenden Erfolgen höchste Sicherheit wie Gefährlosigkeit.

Mängel der Büste und Formenfülle, Gesichtsfalten, allgem. Magerkeit wie Fülligkeit entfernt brieflich auf diätetisch-rationalen Wege J. Kessler-Kaubach, Anhalt-Dirig., Baden-Baden.

500 M. tabe ich Dem, der beim Gebrauche von Kots' Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Grunde rüch. Erf. der Dr. Kots.

In Flasch. z. 1 A. nur allein echt im **Magazin von Theodor Pfitzmann,** Ecke vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Echte Bergmann'sche Sommersprossenseife zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen z. 60 A. u. neues **Wasserdichtes-Deur** von Gutmann in Flasch. mit Patentverschluss z. 1 A. 40 A. empfiehlt in guter Qualität

F. W. Sturm, Grimma'sche Straße 31.

Bekanntes Verhinderer D. R. P. 6495, gegen Poll. u. Betta. 20 A. Dr. med. Kollrosser, Teikwitz-Dresden.

Neue Obst- billige **Conserven.** F. Teitge, Große Zuckergasse.

Kaffee, roh von 90 bis 160 A. gebrannt von 120 bis 200 A.

Zucker ganz und gemahlen billigt empfiehlt **Alexander Ettler,** Reichstraße 14.

Neue Obst- billige **Conserven.** F. Teitge, Große Zuckergasse.

Neue Obst- billige **Conserven.** F. Teitge, Große Zuckergasse.

Neue Obst- billige **Conserven.** F. Teitge, Große Zuckergasse.

Burmpastillen von Chocolate, für Kinder und Erwachsene, in Dosen zu 25 und 50 A. Johannisapotheke (Dresdner Thor.)

Kopfbürsten, Zahn- und Nagelbürsten aus den renommiertesten Fabriken von F. Loonen und A. Dupont, Paris, und G. B. Kent & Co., London, empfehlen zu billigen Preisen in reicher Auswahl **Schlimper & Co., Parfümeurs,** Markt 10, Kaufhaus.

Dr. Pattison's Gichtwatte, bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 1 A. und halben zu 60 A. bei Theod. Pfitzmann, Postieramt, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße, und in allen Apotheken des Königreichs.

W. Meissner, M. Meißergasse 4, am Garlsruhberg, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Hauseisen, Toiletteseifen, Stärke, Soda** in bekannter Güte. Niederlage Strigauer Seifen u. Bürsten.

F. Mönch, Windmühlweg 5, Nähe d. Bahnh. Babitz. **Erauerhüte** in Grenadine, Cashmir und Seide empfiehlt die Puppenhandlung von L. Röhm, Kreuzstraße 13.

Gardinen-Ausverkauf. Planisches Fabrikat! **J. Lorenz,** Gaimstr. 22. Eine Partie neueste Damen-Wandketten m. Kragen pr. Garn. 50 A. u. Damenkragen an coeur z. Stück: 25, 35, 40, 50 u. 60 A. zc.

J. Lorenz, Gaimstraße 22. Vager echter Zwirnordinen zu Fabrikpreisen Moritzstraße 6, 2 Tr. rechts.

Enke's Dampf-Holzspalterol (Enke & Hager) **Winger-Grüßig** Preis unter 100 A. zc. **Hier L. fein gepalt. 4 9.95, grob 10.25, nur geschmitt. 10.75, II. 4 Meter 50 A. billiger. 114.50, Buche grob gepalt. 13.50, Birke 14.50.** Bestimmung pr. Postkarte.

Solzkohlen, Grude-Coaks empfiehlt J. Koller, Blücherstraße Nr. 20.

Kaffee, roh von 90 bis 160 A. gebrannt von 120 bis 200 A.

Zucker ganz und gemahlen billigt empfiehlt **Alexander Ettler,** Reichstraße 14.

Neue Obst- billige **Conserven.** F. Teitge, Große Zuckergasse.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Confections-Artikel, als Damen-Umhänge, Paletots, Jaquettes, Regenmäntel, Knaben- und Mädchen-Anzüge etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen beginnt heute. **J. A. Hietel,** Grimma'sche Straße Nr. 16, Mauricianum.

Bei Beginn der Saison gebe hiermit bekannt, daß ich mein Tapetengeschäft nach meiner Wohnung: Gaimstraße 4, 2. Etage, verlegt habe und in der Weise fortführen werde, daß ich hauptsächlich in **Naturell-Tapeten** eine reiche Auswahl stets der neuesten Muster bieten werde. Nur auf nur gute Qualität wird mein Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, nur wirklich billige Preise zu stellen, was mir um so eher möglich ist, als mich weder hohe Local- noch Personalspesen daran hindern. Daß meine Preise wirklich enorm niedrige sind, wird auch jeder Nichtadvorländer sehr bald herausfinden. Bei diesen billigen Preisen findet der Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung statt. **F. H. Reuter,** Gaimstraße 4, 2. Et.

Seidenhüte. Neueste Formen leicht und elegant empfohlen **Grimm. Str. 8. Gebrüder Hennigke.**

Herren-Schaft-Stiefeln und Stiefeletten = à Paar nur 8 Mark. = Engl. Damen-Leder-Stiefeln mit Gummi-Sohlen, Ledersohlen und Abfügen **Friedrich Staerk,** Grimma'scher Steinweg 15, gegenüber der Johannisstraße.

Neueste Erfindung der Singer-Nähmaschinen, Deutsches Reichspatent! wodurch das Selbstnähen und jeder Apparat überflüssig wird, bei großer Bequemlichkeit und Ersparniß an Zeit und Geld. Preisgekrönte Wheeler & Wilson-Nähmaschinen. Meine Nähmaschinen sind mit dem ersten Preis gekrönt, haben über die Amerikanischen Singer-Maschinen alles, sind dabei bedeutend billiger. **Reinige Revirerung Adolph Kröger, Leipzig, Hohmanns Hof, Gewölbe 31.**

Grosser Möbel-Ausverkauf. Wegen baulicher Veränderung meiner Räume verkaufe ich bis 1. Mai sämtlichen Vorrath und Muster meiner anerkannt bestgearbeiteter Möbel zu billigsten Preisen, als: in verschied. französischen, Stuttgarter und Berliner Façons (darunter einige schwarze Ebenholzimitation) in besten Plüsch-, Rippen- und Fantasiestoffen. Sophas, Causeusen, Pantalons, Divans mit und ohne Mechanik, Lehnstühle etc. echt französische, elegante polirte und lackirte mit Sprungfeder- und Roshhaarstratzen, echte Waschtische, Nachtsche mit Marmorplatte etc. Garantie: Beste Arbeit und Material, beste Stoffe (Auch werden Proben verabreicht). Gekaufte Gegenstände können bis 1. Mai gelagert bleiben. Grosse Auswahl in Polstergestellen für Tapezierer. **M. Kuntzsch,** Tapezierer, Spezialgeschäft für Polstermöbel, Nordstr. 9.

Hochfeines Bockbier der Leipziger Vereins-Bierbrauerei, in Flaschen, **E. Lagerbier** aus derselben Brauerei, **echt Culmbacher Exportbier,** **Nürnberger Exportbier,** **Zorbster Bitterbier,** **Thüringer Weizenlagerbier,** **do. Champ.-Weissbier,** **hochfeine Stöpselgose** von Niekau & Co., empfiehlt bei billigster Preisnotirung unter Garantie der Echtheit und Reinheit in Flaschen ohne Einsatz franco Haus. NB. In Flaschen zu Brauereipreis, Wiederverkäufern Rabatt.

Die Bierhandlung **„Für Gesunde und Kranke“** von **Bernh. John** (R. Ulrich Nachf.), Saphienstrasse 41, Ecke Zeitzer Str., auch Brühl 64.

Herrfurth & Grimmer, Holz Spalterol in der Kgl. Gefängnisanstalt Leipzig Kl. Durgasse 8 liefert: 1 Cubikmeter Scheitholz I. Classe liefern: 11 A - 4 incl. abtrag. eichenes: ungesp. 10 - 50 gespalt. 15 A erlones: 10 - 50 - 15 - birkenes: 11 - 50 - 14 - weisbuchn. 12 - 50 - 15 - **freel ins Haus.** Bestellungen nehmen gleichfalls an: A. Nilze Oskar Günther Goethestrasse 9, Ecke der Cigarrengeschäft. Müngasse. NB. Das Holz wird im ungespaltenen Zustande gemessen und ungeschmiedet dasselbe Quantum geliefert. — Die Anzahl der Körbe wird auf der Rechnung vermerkt.

Coaks besten Spitzauer, u. einen Bohren Cteinoblen - Etand plastrumungshalber billig **Chaussestr. 8. Winter.**

Valparaiso-Honig à Pfd. 70 A. **Schweizer Honig** à Pfd. 100 A. **A. G. Glitzner Nachf.,** Sternwartenstraße Nr. 14b.

Delicaten Gaid-Schweidhonig, täglich frisch ausgenommen, à Pfd. 75 A. 100 Pfd. 65 A. **Gaid-Weid-Honig** (ausgedrückter Honig) à Pfd. 40 A. 100 Pfund 37 A. **Gaid-Butter-Honig** in Scheiben à Pfd. 50 A. gestampft à Pfd. 40 A. **Bienenwachs** à Pfd. 1.40 A. **Polypäden** von 8 Pfd. — **Vollreife Weibienen** 15-20 A gegen Nachnahme. Nicht Passendes nehme, franco gemacht, jurist. **Soltan, Lüneburger Straße. E. Dransfeld.**

Besten Scheidhonig à Pfd. 1 A 60 A. **Do. ausgelesen Honig** à Pfd. 1 A empfiehlt **R. Strödel, Grimma'scher Steinweg 51.**

Die Milch-Halle des Rittergutes Waldenau, Peterstraße Nr. 20, Ledig-Passage, auch Eingang von der Salzhofstraße, empfiehlt täglich je einmal, und zwar früh 6^{1/2} Uhr und Nachmittags 4 Uhr reine Kuhmilch von bester Qualität, auch Butter, Eier und Sahne. Milchtrinker, denen die Halle einen angenehmen Aufenthalt gewährt, erhalten dieselbe auf Wunsch auch bei.

Erlanger Bier, goldhell, fein, 30 Fl. 3 A frei Königstr. 2 im Biergesch.

Suppen! Ein bei rauher Witterung doppelt willkommenes Mittel in wenig Minuten eine wohlschmeckende Suppe bereiten zu können, bieten die in 5 Sorten vorhandenen und in den meisten Delicatessen-, Colonialwaren- und Droguen-Geschäften vorräthigen condensirten Suppen von **Kubel Scheller** in Hildburghausen. Es empfehlen dieselben in Tafeln à 25 A. je 8 Teller Suppe abend: in Leipzig das Hauptdepot **Ctto Reihner & Co., Nicolaistraße Nr. 52,** ferner die hiesigen übrigen Niederlagen.

Tafelbutter in wöchentlichen Lieferungen in ein solches Geschäft zu vergeben. Offerten u. M. R. 76 an die Annoncen-Expediton von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

50 A **Butter** 50 A à Stück frisch empfiehlt **Lehmkuhl, Auerbachs Hof 47.**

Von dem so beliebt gewordenen **„Echten Schweizerkäse“** à Pfund 60 A. empfiehlt u. empfiehlt **Wittberg'sche Hof-Confiserie-Fabrik, 9-72b.**

Press-Hofen, die beste Waare von vorzüg. Triebkraft, täglich frisch bei **Jul. Schumacher, Leipzig, Schützenstraße 2.**

Gute Schweizer Bienenwachs immer noch täglich frisch, empfiehlt **R. Strödel, Grimma'scher Steinweg 51.**

Messinaer Apfelsinen in Risten von 210-220 Stück à Riste 18 A. **Ernst Klessig, Gaimstraße Nr. 8.**

Kartoffeln, 2000 Centner Magrotte, weißfleischig, gegen zum Verkauf bei **Carl Müller, Rathenburgerstraße 16.**

Garçonlogis sof. ob. sp. Turnstr. 15, III. I.
Dr. Garçonlogis Emilienstr. 22, III.
Schletterstr. 9, II. r. verm. g. m. Garçon-Log.
Garçonl. f. mbl. Gr. Windmstr. 8, II. I. Bb.
Garçonlogis 1-2 Hrn. Reudniger Str. 18, I.
Garçonlogis Hospitalstraße 10, II. I.
Garçonlog. frbl. bill. Boniatowstr. 4, IV.
Garçonl. sof. o. sp. 28. Humboldtstr. 29, I. r.
Frbl. Garçonwohnung Rungasse 21, III. r.
Garçonlogis möbl. Sternwartstr. 11 r. III. I.
H. Garçonl. f. h. Ausf. Humboldtstr. 24b, IV.
Garçonlogis Blücherstraße 27 b, 3 Tr. II.
Frbl. Garçonl. m. Gab. f. 28. Moritzstr. 6, II. r.
Grimmascher Steinw. 7, IV. Garçonl. sof. 4. v.
Garçonl. Schön p. bill. Schletterstr. 10, III. I.
Garçon-Logis Grimm. Steinweg 58, II.
Garçonl. anst. mbl. 12. A. Lange Str. 13b, IV. I.
Garçonlogis 1 o. 2 H. Humboldtstr. 32, II. I.
 Sofort od. später ist 1 möbl. Wohn. u. Schlafstube für 1 oder 2 Herren zu verm. Petersteinweg Nr. 6, I. Etage.

Eine Stube m. Kammer für ein. Leute 1. April Schötergässch. 9, IV. (Reitbahn).
 2 möbl. 3. mit Schlaf. Pfaffend. Str. 1, IV. r.
 2 möbl. Wohn. u. Schl. Windmstr. 10, I. r.

Mittelstraße 18, 3. Etage rechts ist ein freundliches Zimmer, gesund und prachvolle Aussicht, mit oder ohne Pension 1. April billig zu vermieten.

Wäde der Univerfität
 Johanneßgasse 32, Tr. E, III. II. ist eine frbl. möbl. Stube f. d. billig zu vermieten.

1 fr. möbl. Zimmer sofort zu verm. auf Wunsch Mittagsstich Eberhardstr. 12, II. I.

Reudniz, gut möbl. Zimm. m. o. ohne Bett 1. Apr. Heinrichstr. 24, I. I.
 Ein freundl. Zimmer zu vermieten an 1 oder 2 Herren Sophienstr. 20 b, 3 Tr. I.

Ein fein möbliertes Zimmer, mehfrei, ist an 1 Herrn zu verm. Reumarkt 28, II.

Sofort zu verm. ein freundl. Zimmer für Herren Windmühlenstraße 41, I. Et. r.

2 freundl. Zimmer, möbl. od. unmöbl., auf Wunsch Penf. Promenadenstraße 5, I.

Eine schöne, gut möbl. Stube sofort zu verm. mit guter Pension Markt 16, V. I.

Zu vermieten ein freundl. Zimmer an einen Herrn Eiferstraße 36 b, parterre.

1 fr. m. St. 4. v. mit Kaffee Franzstr. 31, II. I. Trub. frbl. möbl. Zimmer Hobe Str. 33 b, III.

Mbl. 3. f. d. od. D. Kohlenstr. 7, III. r. Bb. Fr. möbl. Stube Tauchaer Str. 7, III. I.

Unmöbl. St. ob. 1. Apr. Windmstr. 17, B. Schler Möbl. Zimmer sof. o. sp. Nordstraße 60, IV. r.

Frbl. möbl. Stube u. K. Kurze Str. 7, 3 Tr. II. 2 fr. mbl. Stübch. bill. Petersteinweg 51, r. IV.

Möbl. Zim. f. bill. sof. o. sp. Eiferstr. 4, IV. Zu verm. sof. m. Stube f. d. Emilienstr. 8, V. I.

Zu verm. möbl. St. a. 1. od. 2. Turnstr. 7, III. r. Gut möbl. Stube m. 2 Betten Schletterstr. 4, III. I.

1 f. Stube f. d. o. fol. D. Or. Fleischa. 2, IV. Frbl. möbl. Zimm. sof. b. Turnstr. 9, III.

Zu verm. f. möbl. Stube Karstr. 5, 4 Tr. r. Fr. möbl. St. Blücherstr. 36, b. Fr. Jacob.

Mbl. St. a. Schlff. Reudniz, Naabstr. 10, P. In fr. St. Schlff. f. d. Sidonienstr. 41, III. I.

1 schöne Stb. a. Schlff. f. d. Schletterstr. 4, III. Eine Stube als Schlff. Kohlenstr. 96, 5. I. I.

Mbl. St. a. Schlff. Erdmannstr. 3, 4, 5. I. II. Möbl. Stube od. bill. Schlff. Braukstr. 36, p. I.

1 möbl. Stb. a. Schlff. Reumarkt 41, 5. r. 3 Tr. Möbl. Stübch. a. Schlff. Naundörch. 20, II.

2 Schlff. f. d. Schulstraße Nr. 1, 4. Et. 1 fr. m. Schlff. f. d. Baderstr. 15, II. I.

2 Schlff. f. d. in möbl. St. Sternwart. 14, 4 Tr. Fr. Schlff. f. d. v. Windmühlenstr. 28b, IV. I.

1-2 Knaben, welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden ab Otern gute Pension in einer Kaufmannsfamilie. Wohnung gesund, Aussicht nach dem Rosenthal, reichhaltige Bibliothek, großes Aquarium u. Neben zur Begnugung. Gef. Adressen unter W. D. 509 nimmt der „Anwaltskanzlei“, Nicolaistraße Nr. 1, entgegen.

Pension. In einer feinen französischen Familie finden Kinder, welche eine hiesige Schule besuchen sollen, gute Pension. Die lieblichste und gewissenhafteste Behandlung wird zugesichert.

Adressen unter H. E. 74 in der Exped. des Bl. niederzuliegen.

Das Gesellschafts- in Stadt Frankfurt ist einige Tage der Woche zu verm. Röh. dal.

Wih. Jacob. Heute 8 Uhr Akademische Bierhalle Emilienstraße 2.

Tunnel
Hotel de Pologne.
Concert und Vorstellung.
 Auftreten sämtl. ena. Personals, 5 Damen, 2 Herren.
 Anf. 7/8 Uhr. Entrée 50 u. 75 A.
 M. Kostoek, Dir.
 Dienstag den 9. März
 Benefiz-Vorstellung für den Gefangenen M. Kostoek.

Orchestrion
 spielt täglich bei freiem Entrée.
 O. Hildebrandt, Pflgw. Str. 14.

Neue Theater-Conditorei.
 Heute Montag, den 8. März, und folgende Tage Concert der 2. und 3. Concertfänger-Gesellschaft Pilsinger. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 A.

PANTHEON.
 Heute „Hilaritas“.
Stadt Malmédy,
 Ritterstraße No. 39.
 Heute große musikalische Abendunterhaltung, wobei zu einem fr. Glas Bier und guten Speisen freundlichst einladet
 Emil Rohr.

Parkstr. 1 b. Halle'sche Str. 8.
Goldene Kugel.
Bockbier
 heute:
„FREI-CONCERT“.
 „Bockwürstchen aus Regensburg“.
 „Rettig“.
 Adolph Forkel.

Eutritzsch — Helm.
 „Heute Schlachtfest“ „Jumole Terminus-Gose“

Universitätskeller
 C. Benker, vorm. C. F. Schatz, Ritterstraße 43.
 Heute Schweinsknochen.

O. Rost's
 Heute Abend Bockbierfest.
 H. Sommerlatte, Grimma'sche Straße 4.

Schlachtfest empfiehlt heute **W. Bremme, Reumarkt 28.**
 Früb Bekkisch, Lager- und Vereins-Bockbier vorzüglich.

Prager's Bier-Tunnel. Heute Schlachtfest. Edt Bayerisch u. Großhager-Bier ff. Carl Prager.

Zills Tunnel. Heute Schlachtfest. Peterbräu u. Lagerbier exquisit empf. L. Treutler.

A. Dönicke, Reichstraße 47
 heute Kartoffel-Puffer. in 'r. Port. 80 A

Zum Strohsack.
 Heute Schlachtfest.
 Morgen Zapfbraten.
 Vorzügliches Vereinsbier empfiehlt G. Hoffmann.

Restaurant Hanusch,
 Poststraße 13.
 Heute Montag Schlachtfest.
 Bier hochfein.

Schlachtfest empfiehlt heute **H. Knöfler,**
 Poststraße 10 parterre.

Goblis. Restaurant Kunksch.
 Heute Schlachtfest.

Heute Montag Schweinsknochen mit Klößen.
 Gose Kohinor.
 F. L. Brandt.

Heute Abd. Schweinsknochen.
 A. Farkert, Burgstraße Nr. 19.

Restaurant Reimann,
 Grimma'sche Straße 37.
 Heute sowie jeden Montag Kartokelpuffer.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tagl. Mittags-Port. 50 A.
 Mittagstisch vorzügl. in 'r. u. 'r. Port., auch im Abonnement Kloster-gasse Nr. 9, I. L. Treutler.

Schützenhaus.
 (Im Abonnement.)
 Heute Montag, den 8. März
L. Abonnements-Concert
 von der gesammten Capelle des Hauses (Orchester 40 Mitglieder) unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber.
 Während der Concertpause
L. Auftreten
 des von den größten Gelehrten der Neuzeit anerkannten Knochentochter Herrn **Weber-Rumpe.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
 NB. Abonnementbedingungen siehe betr. Annonce.
 H. Kührich.

Einladung zum Abonnement im Schützenhause.
 Mit heute Montag, den 8. März beginnt das Abonnement auf das Jahr 1889 und erlaube ich mir hierzu in Anbetracht des ausserordentlich billigen Preises ein geehrtes Publikum zu recht zahlreicher Beteiligung einzuladen.
 Abonnements-Concerte finden (mit Einschluss von 9 Concerten während jeder Messe) mindestens 150 statt und wird das Abonnement nur bei aussergewöhnlich hohen Specen aufgehoben.
 Bedeutende Künstler jeden Faches sind bereits gewonnen.
Bestimmungen.
 Die Abonnements-Billets haben Gültigkeit bis 31. December 1889.
 Preis eines Familienbillets 10 A
 Einzelbillets 5 -
 für Studierende 3 -
 Dutzendbillets 5 -
 Billets sind im Comptoir des Schützenhauses zu haben.
 Hochachtungsvoll
 H. Kührich.

Schützenhaus.
See- u. Süßwasser-Aquarium.
 Sehen angekommen eine Sendung verschiedener Seethiere, unter Anderem verschiedene Arten prachtvoller Seerosen — Seigel — Seesterne — Seeperlechen — Seespinnen — Seeurken — verschiedene Arten Seeschnecken — Stekmuscheln — Fingerhutqualen — Einsiedlerkrebse in Schwämmen etc. etc. Höchstinteressant: 1 Haifisch aus dem Berliner Aquarium. Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.
 Entrée an Wochentagen 50 A.
 Sonntagen 30 A.
 H. Kührich.

Schlachtfest empfiehlt heute **Otto Türpe,**
 (R. B. 7.) früher G. Hoffmann, Thomaskirchhof 14.
Weintraube in Gohlis. Heute Schweinsknochen. H. Schlegel.

Grosses Kindergesang-Concert
 zum Besten des Reudnitzer Kirchenbaufonds und der dasigen Volksschule
Montag, den 8. März,
 in den „Drei Lilien“ zu Reudniz.
 Zur Aufführung gelangt „Das Schulfest“ von Fr. Hofmann, comp. von J. Otto, ausgeführt von der Reudnitzer ersten Knaben- und der ersten Mädchenklasse erster Abtheilung.
 Anfang Punkt 8 Uhr. Eintritt 50 A, ohne die Cypherwilligkeit zu beschränken.

Für den offiziellen
Katalog der Fachausstellung
 der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns (19. März bis incl. 18. Mai 1889) werden noch Inserate, deren alleinige Annahme unserer Firma übertragen wurde, entgegengenommen.
 Prospeete gratis und franco.
Haasenstein & Vogler.

Gemeinnützige Gesellschaft.
 Gefellige Vereinigung Dienstag, den 9. März,
 Abends 8 Uhr
 im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.
 1) Die Reform der Actiengesetzgebung. Berichterstatter Herr Reichsgerichtsrath **Wiener.**
 2) Bericht über den Stand der Vereins-Angelegenheiten und der von der Gesellschaft begründeten Unternehmungen.
 Beide sind willkommen.
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Kaufmännischer Verein.
 Heute Abend 8 Uhr Abendversammlung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn E. Haynel, über „Englands goldenes Zeitalter.“
 Der Vorstand.

Leipziger Schützengesellschaft.
 Den geehrten Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß vom Vorstand der Gesellschaft eine
außerordentliche Hauptversammlung
 anberaumt worden ist und dieselbe Donnerstag den 11. März, Abends 7/8 Uhr im Saale des Herrn F. A. Trietschler, Schulstraße 7, abgehalten werden wird.
Tagesordnung.
 1) Antrag des Herrn Lübeck.
 2) Antrag des Herrn Salzwann.
 3) Anträge des Herrn Albrecht und Genossen.
 4) Reumahl des Vorstandes.
 Leipzig, im März 1889.
 Der Vorstand.

Kartoffel-Puffer. heute
 in 'r. Port. 80 A

Ein bla...
 Fahnd...
 den Ab...
 Berl...
 bringe...
 Verlore...
 Brühl...
 Berl...
 Berliner...
 Am W...
 gefunde...
 Eigentüm...
 des Diana...
 Einer...
 kurzen...
 Car...
 Das bil...
 ist das...
 Trippi...
 Abonne...
 auswärts...
 Monat...
 der Exped...
 teure 2 75...
 Wo kauf...
 Greiz-Ge...
 F. W...
 Fabriklage...
 Belg...
 Cachemir...
 Diagonal...
 sowie...
 H. Der...
 Handels...
 Sitzung...
 1885 in...
 ausstellung...
 Gewerbe...
 Die Auf...
 auf den...
 in den...
 halten...
 über zwei...
 a. Wenn...
 statt...
 Hände...
 das H...
 in die...
 in die...
 erst...
 Nachdem...
 gebracht...
 etwa 188...
 reichliche...
 argen...
 ausstellung...
 halten...
 einer...
 stellte...
 a) dem...
 darin...
 funkt...
 deuten...
 finden...
 auslie...
 wird...
 b) dem...
 richtu...
 Boden...
 bieten...
 Hierauf...
 den...
 ausrichtung...
 weitere...
 in

Für die Nothleidenden im Thüringer Walde nehmen Beiträge entgegen: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Für den durch Mörderhand tödlich verletzten Heymann in Gohrdorf werden Beiträge angenommen in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

Anthropologischer Verein. Nächste Sitzung Freitag den 12. d. M. Abends 7 Uhr im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereins.

Singakademie. Heute 7 Uhr Uebung im Vereinslocale.

74er Verein. Ausschreibung. Morgen Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslocal.

Hilaritas. Abendsunterhaltung im Pantheon. Zur Aufführung kommt 'Der Better'.

Ein blauer Hut mit Geld ist v. Magdeb. Bahnd. bis zur Nicolaitraße verloren worden. Abzugeben bei G. Fort, Nicolaitr. 42.

Gesundheit ist Reichtum! Werner's Deutscher Porter. Malzextract-Gesundheitsbier in echter vorzüglicher Qualität.

Hans. Heute 6 Uhr. Carl. Brief liegt. Emmy. Das billigste Leipziger Localblatt ist das Nachmittags 4 Uhr erscheinende Leipziger Intelligenzblatt.

F. W. Reissmann, Brühl Nr. 8, 1 Treppe. Fabriklager von J. P. Reissmann, Greiz. Belge, Ripse von 85 Pf., Cachemire 120 Cm. brt. v. 180 Pf. an d. M.

Wer leidend ist, versuche Dr. Weber's Alpenkräuterthee. Gr. Fleischergasse 3, II.

Allen Besitzern von Parquetböden ist die vorzügliche Parquetbodenwischse von J. Fissler in Zürich in Blechbüchsen à 1, 2, 3, 4 und 5 Stk. mit Gebrauchsanweisung, sowie Stahlspäne *) zum Reinigen der Parquetböden angelegentlich zu empfehlen.

Bockbier a. d. Vertriebsbrauerei hochrein trinkt man am best in Münchner Viehhalle Burgstr. 21. Alle Localitäten & Restaurants eröffnen.

Die Blume von Calmbach im schönsten Flor bei Abrecht Klotzer, 7. Man versuche das hoch. Sauerisch & 20 A Restaurant Petersstrasse 6.

Wer kauft man gutes Böttcher-Geschäft, der geht Markt 3 in Kochs Hof bei E. Franke, Böttchermstr. aus Pagan.

Wo kauft man gutes selbstgefertigtes Böttcher-Geschäft u. Cleanderfädel zu billigen Preisen! Bei Wilhelm Sibillist, Böttchermstr. Reichstr. 5, vi. à vis dem Seltzschänken.

Montag den 8. März Abends 8 Uhr Vereins-Versammlung mit Damen u. Gästen. Vertreten des Herrn Coloniedirector Sellins: Auf den deutschen Colonien Brasiliens.

Dieler'scher Reitverein. Die für heute Sonntag den 8. März, andereraunte Monats-Versammlung findet nicht statt. D. V. Riedelscher Verein. Heute neue Nicolaischule. D. R. v. B.

Leipz. Canarienz.-Verein. Zu der heute Abend präcis 8 Uhr beginnenden Generalversammlung werden die verehrl. Mitglieder hiermit höflichst eingeladen.

Agitatoren. Heute Monatsversammlung i. Vereinslocal. Heute Abend 8 Uhr Course, 9 Uhr Monats-Berl. Restaur. Bierbaum.

L. L. Heute Abend Zusammenkunft i. Vereinslocal. Leipz. i. 15. März. D. G. 7 Uhr. Rückblick auf die ältere deutsche Literatur.

Familien-Nachrichten. Die Geburt eines munteren Mädchens zeigen hierdurch an - Leipzig, 7. März 1880 Rudolf Wendel nebst Frau geb. Fiedorich.

Heute Morgen 1/4 4 Uhr verschied nach schweren Leiden Herr Rechtsanwält Franz Otto Tähne. Dies zeigen tiefbetrabt an Die Hinterlassenen. Leipzig, St. Johann und Teuloud, den 7. März 1880.

Heute Morgen 1/4 4 Uhr verschied nach schweren Leiden meine innigst geliebte Gattin und Mutter, Frau Emma geb. Weiss, was tiefbetrabt anzeigen Leipzig, 7. März 1880. Aug. Dietze.

Für die vielen Leiden herzlicher Theilnahme bei dem unerwartlichen Verlust unseres lieben Gatten und Vaters, des Schriftsetzers Andreas Carl Kupler, sagen dem aufrichtigsten Dank die trauernden Hinterlassenen. Leipzig, den 7. März 1880.

Für die Beweise so wohlthätiger Theilnahme beim Heimzuge unseres guten Gatten und Vaters verbleiben hierdurch ihren innigsten Dank - Leipzig, 6. März. Anna verm. Köhler geb. Börner. Colar Köhler.

Heute Ab. 7 Uhr L. A. u. U. L. Apollo. Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst, Donnerst., Sonnab., 11, 11, Montag, Mittwoch, Freitag, 11, 9.

Bad Petersbrunn Dorothenstr. 11 (Reichel's Garten) rochts täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags. Zartmann, I. und II. Montag: Erben mit Schweinefleisch. D. B. Cypier, Bane

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer. Table with columns for Zeit der Beobachtung, Baromet. red. auf Meereshöhe, Thermomet. Celsiusgrad., Relative Feuchtigk., Wind richtung und Stärke, Himmel.

Volkswirthschaftliches.

Weber Weltausstellungen.

Der bleibende Ausschuss des Deutschen Handelstags in Berlin hat in seiner vorletzten Sitzung die Frage erörtert, ob eine etwa im Jahre 1885 in Berlin zu veranstaltende allgemeine Weltausstellung im Interesse des deutschen Handels- und Gewerbestandes liegen würde.

und gegenseitig Hilfe zu leisten bereit sind - also allein durch Frieden, Liebe und bereitwilligen Willen, nicht allein unter den einzelnen Menschen, sondern unter den Nationen der Erde.

Der Zweck der Ausstellungen richtet sich zunächst darauf, die einzelnen Nationen zu vergleichen anzuzeigen, ihnen ebenso die Vorteile, als die Mängel und Schwächen ihrer gewerblichen Erzeugnisse klarzulegen und ihnen Gelegenheit zu bieten, an muster-gültigen Ausstellungsgegenständen Vorbilder zu erlangen.

und Kunstgewerbe mit dem jeder Nation in Wettstreit sich einlassen kann.

Gegenwärtig liegen schon günstige Vorberichte über die Erfolge vor, welche deutsche Industrie, Kunst und Wissenschaft auf der Weltausstellung in Sydney erzielt.

Darauf wird beschlossen, die Angelegenheit zunächst den sämtlichen deutschen Handelskammern zur Besprechung zu unterbreiten und derselben auch durch weitere im Sinne des Hammacher'schen Antrags zu

Deutschland hat durch die Weltausstellungen zu seinem Vortheil gelernt, seine gewerblichen Arbeiten mehr und mehr als in vorbestehender Reihe der Vortuglichkeit befähigt zu werden.

Am meisten ist der Preis für Linsen in die Höhe

gegangen; es würde dies mit Rücksicht auf die wiederholt betonte Verschiedenheit in der Verkaufart derselben, wie überhaupt der Hülsenfrüchte, keinen ganz sicheren Anhalt für die Beurtheilung der Preisbewegung bieten, wenn die Hülsenpreise nicht auch in den meisten Provinzen eine Zunahme erfahren hätten.

Bei fast allen Hülsenfrüchten, dem Mehl und den Colonialwaaren ist die Preisveränderung eine noch geringere gewesen, wie im Marktgroßhandel; nur Butter und Eier verfolgten ihren durch das von Witterung und anderen Umständen abhängige Angebot bedingten Preisgange.

Weitere Einzelheiten des Preisstandes im Monat Januar 1880 enthält die folgende Tabelle; es wurden im Mittel gezahlt:

Table with multiple columns: 'für 1 Kilogramm', 'für 100 Kilogramm', 'in den Provinzen'. Rows list various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Brot', etc., with prices in different units and locations.

Jahresübersicht über die Geschäftslage in Nordamerika.

K. W. Der Jahresbericht der bekannten und bewährten, von uns wiederholt erwähnten kaufmännischen Auskunftsbank von Dun & Co., New-York, Berlin u., der „Merchants Agency of America“ liegt vor.

Jahre den vergleichsweise bessern Zeiträumen so außerordentlich nahe liegen. Den Beobachter transatlantischer Dinge und ihrer Eigenart sprunghafter Entwicklung kann dies nicht überraschen.

Bzüglich des Procentverhältnisses zwischen den lebenden und den gefallenen Firmen giebt eine andere Aufstellung das tröstliche Zahlenbild, daß während 1878 ein Bankrott auf je 64 Firmen entfiel, im Jahre 1879 erit die jedesmal 106. Firma auf die schwarze Tafel gerieth.

Die Durchschnittswertbiller der Bankrotte betrug 1878 22,369 Doll., im vorigen Jahre dagegen nur 14,741 Doll.

Auch diese Beobachtung ist lehrreich und erfreulich. Sehr zweckmäßig endlich erscheint ein größeres statistisches Tableau, auf welchem die Vereinigten Staaten in größere geographische Gruppen getheilt werden, je nachdem sie in der Mitte oder nach Osten, Westen, Süden, der Südober zu belegen sind.

Kaufmännisch stehen die Weststaaten (oben) mit 56,583 Firmen; dann folgen die Mittelstaaten mit 290,537 Firmen, in großem Ablande schließen sich die Südstaaten an mit 100,574 Häusern, die Oststaaten betren 82,337 auf; zuletzt kommen die Südoberstaaten und Territorien mit 32,126 Firmen. Diese Pacificstaaten haben das unangünstigste Procentverhältniß zu den gefallenen Firmen, auf je 45 Häuser kommt bereits ein Falliment. Der Durchschnittsbetrag der letztern ist 15,940 Doll.

Im Vorjahre (1878) kam dort schon auf 41 Firmen ein Bankrott, der Betrag war 18,967 Doll.

Die Weststaaten geben ein ganz anderes Bild. Erst die 159. Firma ist dort dem Falle geweiht. Der Bankrottdurchschnitt ist der geringste, nämlich 13,188 Dollar.

Im Vorjahre stürzte bereits 17,70 Häuser ein und betrug der Durchschnitt 18,716 Doll. Die Centralstaaten hielten sich 1878 noch etwas besser, dort kam erst auf 71 Firmen ein Falliment; aber der Durchschnitt betrug 29,788 Doll. (Maximum)!

Die Centralstaaten lieferten 1879 das zweischiebste Bankrottsprocent: 1 auf 100 Firmen, zugleich den zweischlechtesten Durchschnittsbetrag mit 15,517 Doll.

Im Süden kommen auf 93, im Osten auf 85 Firmen eine Fallirte. Dort ist der Durchschnitt 14,755, hier aber 16,059 Doll. (Maximum). Der Süden befiel sich im Bereiche mit 1878, wo auf 68 Firmen eine Fallirte kam, noch mehr hoch sich der Osten, wo 1878 von je 46 Firmen eine ihre Zahlungen einstellen mußte.

Die Firmenzahl betrug 1878 674,741, im Jahre 1879 hob sie sich auf 702,157, also um 27,416. Gleichwohl waren von jenen 10,478 getührt, von diesen erlebten 6658 das Neujahr 1880 nicht.

Im Jahre 1879 mußten sich nach obiger Ziffer an Stelle der 10,478 eingegangenen Firmen 37,894 neue aufgethan haben. Das Jahr sah aber wieder 6658 Firmen vom Schauplatz abtreten, jedoch der Zuwachs nur 31,236 betragen dürfte.

Diese Schwankungen legen der deutschen Handelswelt trotz der guten Aussichten fort und dort die größte Vorlicht in der Wahl der Geschäftverbindungen auf, und als Werkzeuge dieser Vorlicht können wir immer nur wieder das Bureau der Mercantile Agency empfehlen, das früher hier in Leipzig war, jetzt in Berlin, Unter den Linden 80, zu finden ist.

Wie man in Australien reich wird.

* Sakarat, im November. Die gegenwärtige Geldaristokratie Australiens hat ihr Vermögen ohne Ausnahme erst im Lande erworben, sei es durch kleinen Anlauf heraus, sei es ohne jedwede Unterstützung durch mitgebrachtes Capital. Der eine dazur sein Vermögen aus glücklichen Bergwerthspeculationen, der andere aus kaufmännischen Geschäften, der dritte aus der Parcellirung seines Grundeigentums in der Nähe großer Städte. Ein Erwerbsweg aber ist dem australischen Continent eigenthümlich, durch ihn sind die größten Reichthümer erworben worden; ihm möchten wir im Folgenden eine kleine Auseinandersetzung widmen.

Einer der reichsten Leute in Australien, vielleicht der reichste von Allen, hat seine Laufbahn als Schäfer begonnen, nicht schmachtend, wie vielleicht der annoch ungeborene Zukunftsdichter Australiens ihn schildern wird, sondern kühl berechnend und seine goldenen Stunden zählend. Es war vor 35 oder 40 Jahren, damals, als die Feinden noch selten waren und das Amt des Schäfers als die gefahrlose aller Beschäftigungen galt. Aus seinem Schafstapel erworbener zukünftiger Kräfte sich einen eigenen Verd oder er wurde vielmehr von vorn herein schon in Schafen bezahlt, weil das baare Geld damals ziemlich knapp ein mochte. In dem reichen Weideland um Port Phillip herum vermehrten sich die Schafe sehr schnell, eine Rau noch der andern wurde von der Regierung zu Subsiden, dann von der neugebildeten Colonialregierung Victoria's gepachtet. Vor allen späteren Anknüpfungen, die weiter im Lande vorbringen mußten, hatte der Mann die leichtere Beförderung der Rolle voraus. Die zeitweiligen Ritzjahre wurden längs der Küste weniger als im Innern verspürt, kurz, der Mann kam vorwärts: dreißig Jahre nach Beginn seiner Schafzucht besaß er über 1 1/2 Millionen Schafköpfe, das ist einer der einflußreichsten Männer Australiens.

Reichlicher Lebenslauf giebt es hier zu Lande gar viele, nur mit dem Unterschied, daß, je weiter die Entwicklung der Colonie vorwärtschreitet, desto mehr Capital zur Anlage oder zum Erwerb von Schaffstationen nöthig ist. Trotz der großen Entwerthung des Landbesitzes, wie die letzten Jahre ihn mit sich gebracht haben, beläuft sich der Kaufpreis für 1 Acre Land in Neu-Südwesten und Victoria schon auf 1 Pfund. Zur Anlage von Schaffstationen wird das Land freilich bloß gepachtet, zu den labellhaft billigen Preisen von ebenem aber ist es gegenwärtig bloß noch in dem kaum hier und dort einmal von weißen Cultur-Pionieren betretenen Norden zu ersehen.

Während meines Aufenthaltes in Melbourne wurden von einem dort lebenden Deutschen einige Pachtverträge mit der südaustralischen Regierung abgeschlossen, die mich trotz der geringfügigkeit der dabei in Betracht kommenden Summen interessirten, weil sie für australische Verhältnisse so besonders beachtend waren. Der Pächter übernahm 256,000 Acres oder 640 englische Quadratmeilen auf 25 Jahre zu dem Pachtzins von 1 sh für die Quadratmeile jährlich, also von 20 Pfund. (400 A) indessen. Dabei ging er keinerlei Verpflichtungen ein; nicht die Regierung, wohl aber er selbst konnte nach Belieben von dem Pachtverträge zurücktreten, oder mit andern

*) Es sind dies: Ohio, Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Missouri, Kansas und Nebraska.

Worten, sobald der Pächter seine 20 Pfund nicht mehr zahlte, stand das Land wieder zur Verfügung der Regierung. Mit 1036 Qu. Meilen, kommt die gepachtete Strecke an Größe etwa dem Fürstenthum Waldeck gleich. Sie liegt im Nord-Territorium, 600 Fuß über dem Meerespiegel, zu beiden Seiten des Cooper-Flusses, der sich in den Golf von Carpentarien ergießt. Genaue Vermessungen werden sich in jenen Tagen nicht lohnen. Somit begnügt man sich, die Grenzen des verpachteten Landes nach Längen- und Breitengraden festzustellen, während der Pächter wohl eben so wenig wie der Verpächter über die nähere Beschaffenheit Bescheid weiß.

In dem ebenerwähnten Falle hat auch der Gedanke einer eigenen Benutzung dem Pächter ähnlich fern gelegen. Er rechnet darauf, daß die Küstentrichie des Nordens binnen 25 Jahren ganz bedeutend im Werthe steigen werden. Trifft dieser Fall ein, so mag er um jehtfachen Preis seine Aun wieder abgeben. Die Möglichkeit des Verlustes ist gering, und schließlich läßt die Sache auf eine Art von Alters-Speculation, auf eine Alters-Versorgung hinaus, die bloß einen höheren Ertrag verspricht, als unsere Lebensversicherungs-Gesellschaften ihn zu gewähren vermöchten. Wollte aber der Mann die Sache selbst betreiben, so könnte er bei einem Anlagecapital von 10,000 Mark mit 80 bis 90 Proc. Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, nach 30 Jahren eines entlassungsvollen, kaum menschenwürdigen Pensions-Millionars, d. h. Millionair in Mark zu sein. Da die Schafzucht im besten Klima des Nordens nicht besonders rentabel ist, so würde er zunächst etwa 300-500 Stück Vieh, Pferde und Rinder, zum Preise von etwa 80 A das Stück erwerben. Er müßte ein paar Hirtin in seine Dienste nehmen oder besser noch mit diesen gemeinschaftlich das Geschäft betreiben, er müßte sich selbst sein Blockhaus bauen und abgeschlossen von allen höheren Genüssen des Lebens ein paar Jahrzehnte lang die in diesem Klima und bei ausgeübten Weidewirtschaften sich schnell vor sich gehende Vermehrung seiner Herden übersehen. Kommen einige gute Jahre hintereinander, so wird er binnen einem Jahrzehnt, ist der Himmel weniger gütig, binnen zwei bis drei Jahrzehnten ein reicher Mann sein; versteht er es aber nicht, sich den unrichtigen Verhältnissen anpassen, so ist sein Ruin allbaldig binnen kürzester Zeit fast ebenso unausbleiblich.

Derlei Unternehmungen sind bei den Engländern sehr häufig, unter den Deutschen sehr selten. Es scheint, als ob der Engländer durch die Einfachheit seiner Lebensansprüche, seiner Familienverhältnisse, seiner Religionsanschauungen ganz besonders zum Vorwärtkommen in neuen Ländern geeignet sei. Der Engländer ist weit mehr als der Deutsche ein normaler Durchschnittsmensch. Den Durchschnitts-Engländer wird man weit häufiger, friedliebender, selbstbewusster und praktischer angelegt finden als den Durchschnitts-Deutschen. Das sind sociale Tugenden, denen gegenüber die kleineren Fehler, eine gewisse Störrigkeit, sobald es sich nicht mehr allein um praktische Dinge handelt, eine gewisse Dummheit in den Religionen und Lebensformen sowie manches Andere fast ganz in den Hintergrund treten. Die Dürtenlaufbahn, wie ich sie oben geschildert habe, ist die ehemalige der meist entwickelten, die gegenwärtige der noch wenig behandelten Landstriche. In den Küstentrichen von Neu-Südwesten und in ganz Victoria kann die Viehzucht um einträglich zu sein, nur in größerem Maßstabe und mit weit größerem Capitalaufwand betrieben werden. Wollte übrigens Jemand den ebenerwähnten Landtrich von der Größe des Fürstenthums Waldeck käuflich erwerben, so würde etwa eine Million Mark dazu gehören; denn der Acre würde dort auf etwa vier Schilling zu stehen kommen.

Die allernächste, so sieben auch hier die Speculanten, die Leute, die am wenigsten selbstthätig arbeiten, den größten Vertheil auf der Entwicklung des Landes. Die deutschen Ackerbauer cultiviren das Land im Schweiße ihres Angesichts und bleiben dabei arm, so lange sie leben; die englischen Unternehmer hinterlassen wenigstens ihren Kindern nicht selten ein fürstliches Vermögen. Gleichwie in Köln und anderen Städten die Gemüsbauern aus jeder Erweiterung der Bororte neue und große Summen herauszogen, so hat auch die unangesehnte Ausdehnung Sydneys und vor Allem Melbourne's nicht Wenigen zu großem Reichthum verholfen. Die Theilnahme an den Bergbau-Gesellschaften ist hier noch mehr wie in Europa ein reines Glücksspiel. Drei Viertel der Ackerbesitzer haben ihren Einsatz eingebüßt, ein Viertel ist mit hunderten-thausend Erwerb aus der Sache herausgetreten. Das unter den fast republikanischen Staatsformen allerlei Intriguen der Machthaber ebenfalls zu schnellem Gelderwerb führen, ist selbstverständlich. Im Ganzen aber ist doch der Geist, der die bishigen Regierungsfreie durchweht, viel lauterer als beispielsweise in Amerika.

So viel über die Speculation in Australien. Es sind verschiedene Berichte gemacht worden, australische Staatspapiere, Landtitel und namentlich Bergwerths-Entwicklungen auch auf dem deutschen Geldmarkte einzubürgern. So hoch sich aber auch die Capitalverzinzung in Australien stellen mag, so möchten wir doch von derartigen Theilnahmen ganz entschieden abrathen, so lange nicht die genaueste Kenntniss der Verhältnisse vorliegt. Wer sein Geld in Australien anlegen will, der möge selbst, wenn auch nur kurze Zeit, herüberkommen. Australische Speculation ist vielleicht drei- oder vierfach so lohnend, aber gewiß jehtfach gewogter als die europäische. (Köln. Sig.)

Vermischtes.

Leipzig, 7. März. Leipziger Saubank. Die Bemühungen um den Verkauf von Hausgrundstücken zu annehmbaren Preisen blieben in 1879 erfolglos. Die Hypothekensforderungen haben sich um über 100,000 A, die Buchforderungen von 15,671 A auf 6612 A, die schwebenden Schulden von 308,700 A auf 160,896 A herabgemindert. Der Reingewinn ermöglieht die Gewährung einer Dividende von 1 Proc. mit 9000 A, restliche 227 A kommen auf neue Rechnung.

Der Courz, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Eisenbahn-Priviligien-Obligationen an den deutschen Marktstellen eingelöst werden, ist von 86 Proc. auf 85 1/2 Proc. herabgesetzt worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 171.50 A.

Der Reichsanwalt hat dem Bundesrath jezt eine Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende December v. J. überwiesenen Beträge an Reichs-Silber, Nickel- und Kupfermünzen zur Kenntnissnahme vorgelegt. Danach beläuft sich die Gesamtsumme dieser Beträge auf 453,909,787 A 53 A. An Fünftennstücken sind überwiesen 71,852,065 A, an Dreimarkstücken 98,510,048 Mark, an Einmarkstücken 149,743,276 A, an Fünftennstücken 71,488,552 A, an Zwanzigstennstücken 28,264,422 A 80 A, an Sechspennstücken 18,127,800 A 70 A, an Fünftennstücken 9,632,633 Mark 75 A, an Zweipennstücken 3,951,107 A 44 A, an Einpennstücken 2,542,822 A 83 A.

Während des Zeitraumes vom 1. Februar 1879 bis Ende Januar 1880 sind im Auswärtigen Amte 57,411,25 A Ersparnisse 185 deutscher Seeleute eingegangen, welche auf Grund der Bestimmungen, betreffend die kostenfreie Vermittelung des Geldverkehrs der deutschen Seeleute im Auslande mit der Heimath, vom 15. Juni 1877, bei den kaiserlich deutschen Consulaten eingablt worden sind.

Die Handelskammer zu Bielefeld hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, wonach der bei der dritten Lesung des Tarifgesetzes im verfloffenen Jahre in den Tarif eingetreibte Zoll auf Flachzoll nach vor dem Einführungstermin (1. Juli 1880) wieder beseitigt werden möge. Der Petenten weisen nach, daß in ihrem Bezirk 70 bis 75 Proc. Flachzoll vom Ausland (vornehmlich Russland) bezogen wird, daß der Materialbedarf der deutschen Spinnereien durch die inländische Production überhaupt nicht gedeckt werden kann, daß ein Export deutscher Flachzoll so gut wie gar nicht stattfindet, und kommen zu dem Schluß, daß ein Flachzoll von 1 A pro 100 Kilogr. für die einheimische Flachzucht werthlos sein würde, daß dieser Zoll nur zu einer zweifachen, aber gefahrbringenden Belastung der deutschen Flachzucht zu einer ungerechten Benachtheiligung der Weinbau gegenüber den durch Zollfreiheit des Materials bevorzugten Baumwollgeweben führen und daß ein Flachzoll den von der Reichsregierung bei Revision des Zolltarifs zu Grunde gelegten Principien widerstreiten würde, wonach von der Zollpolitik diejenigen der deutschen Industrie notwendigen Nothstoffe ausgenommen sein sollten, welche in Deutschland gar nicht oder nur in ungenügender Menge resp. Beschaffenheit erzeugt werden.

Frankfurt a. M., 3. März. In der gestrigen Sitzung des Hauptcomit6 für die hier im Jahre 1881 geplante allgemeine deutsche Patent- und Rufersuch-Ausstellung berichtete zunächst der Vorsitzende, Dr. S. Schiele, über den bisherigen Verlauf und den jetzigen Stand der Angelegenheit. Bei der anfangs Januar stattfindenden Verlegung der ersten Anträge und provisorischen Anmeldebogen an die einzelnen Patentinhaber und unter Aufrechterhaltung arbeitenden Industrien, verurtheilt die nicht unbedeutende Anzahl sowie die leider nicht immer vollständig abgegebenen Adressen unvorhergesehene Schwierigkeiten, in Folge deren, wie bereits bekannt, der anfänglich auf den 1. Februar für die Anmeldebogen festgesetzte Schlußtermin auf den 1. März resp. für die Ausländer 1. April verlegt werden mußte. Diese Verlegung des Termins erliefen um so mehr geboten, als von den verschiedensten Seiten eine Reihe von Anfragen eingieng, welche zur Erledigung weiterer Correspondenz erforderlich und namentlich die schwierig erreichbaren ausländischen Inhaber von deutschen Reichspatenten doch auch berücksichtig werden mußten. Die mit dem vorgestrichen Tage abgelaufene Frist rechtigert auch die bei der Verlängerung maachende Voraussetzung, denn es liegen nunmehr bereits über 600 Anmeldungen vor, welche, abgesehen von den für Wege und Communication nöthigen Raum, weit über 3000 Qu.-Meter beanspruchen. Wenn nun auch eine bedeutende Anzahl der Anmeldungen nur auf 1-2 Qu.-Meter Raum lauten, so sind doch auch andererseits von einzelnen Patentinhabern, namentlich solchen, welche mehrere Patente in verschiedenen Klassen besitzen, sowie von Patentanwälten für ihre Clienten größere Anmeldungen von 10-100 und darüber bis zu 500 Qu.-Meter Raum erfolgt. Unter diesen Umständen erscheint die Ausdehnung nunmehr, sowohl was Zahl der Aussteller und verlangten Raum als auch was die zur Ausstellung angemeldeten Objecte betrifft, vollständig gesichert und es beschloß das Hauptcomit6, mit aller Energie die weiteren Schritte zu ergreifen. Zunächst werden auf Grund der von der Wahlvorschlages-Commission zu machenden Vorschläge die Finanz-, Bau- und Preiskommission gebildet und die Finanzierung des Unternehmens eingeleitet werden. Das Bureau für die Ausstellung befindet sich in der Handelskammer, neue Börse Zimmer Nr. 60, wofür die durch den Geschäftsführer Herrn Dr. Drouke weitere Informationen gern ertheilt und Nachfragen erledigt werden.

Aus Schlesen, 5. März. Das starke Angebot an Zuckerrüben seitens der Landwirthe hatte einige große Zuckerrüben veranlaßt, eine Coalition zur Herabdrückung des Preises der Rüben zu schließen; die Wirkung dieser Maßregel tritt jezt darin zu Tage, daß in unserer Provinz, wiegm Posen, die Rübenproduzenten ihrerseits Vereinbarungen treffen, um gemeinschaftlich Zuckerrüben in Posen zu zufen, theils indem sie selbst als Actionaire sich an der Gründung beteiligen oder sich verpflichten, Unternehmen, welche neue Fabriken in ihrer Nähe gründen wollen, gewisse Quanten Rüben auf eine Reihe von Jahren hinaus zu liefern. Die günstigen Folgen der meisten Zuckerrüben in den letzten Jahren mögen dazu nicht weniger beigetragen haben, als die Unzufriedenheit mit der Preisberabstufung und der bedeutigen Bursch, die Rübenrückstände für die Landwirthschaft des Produktionsgebietes zu erhalten. Bzüglich der Rentabilitätsberechnung erwähnte ein Bericht, daß die Vereinbarungen der Erdenberger Zuckerrübenfabrik mit der Rosenthaler Zuckerrübenfabrik die Produzenten des Rautiger Kreises veranlaßt hat, ihre Rüben an die beiden Zuckerrübenfabriken bei Schwednitz (in Weizenroda) zu verkaufen. Die letzteren zahlten den früher von der Erdenberger und Rosenthaler Fabrik gewährten Preis, obwohl sie noch mindestens 35 A Frucht und Unkosten pro Centner zahlte. Bei Errichtung einer Fabrik am Produktionsorte, welche 400,000 Centner verarbeitet, stellte sich also allein eine Frachtermäßigung von 140,000 A heraus, die als Reingewinn zu erwarten stände. Da eine Zuckerrübenfabrik im Kreise Inowroclaw (im Regierungsbezirk Bromberg) im vorigen Jahre nach den üblichen Abschreibungen 42 Proc. Dividende zahlen konnte, so darf es nicht überraschen, wenn sich diesem Industriezweige die Unternehmungslust in hervorragender Weise zuwendet. — Die Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf die Landwirthschaft hat in der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Centralcollegiums unserer Provinz auch in dem Gewerbetarife einen entscheidenden Segner gefunden. Derselbe ist der Ansicht, daß die Ausdehnung der Haftpflicht auf die Landwirthschaft die Schwächen des heutigen Haftpflichtgesetzes nur noch auffälliger machen würde, und hält die bestehenden polizeilichen Vorkehrungen für ausreichend, insofern zu verbüthen, wenn sie nur beachtet werden.

Prag-Duxer Eisenbahn. Die von Prag

